

Das Magazin für Handball im Saarland

handball

Ausgabe 3/2026
Juli 2026
45. Jahrgang



**Der Verband wird
jünger und weiblicher**

HG SAARLOUIS
Auf eine Neues zum
Bundesliga-Aufstieg!

MINIHANDBALL
Hier kommt
Griiiiippy!

SCHIEDSRICHTER
Interview mit
Domink Schwindling

HYLO®

DER TOP- SCORER BEI TROCKENEN AUGEN!



Beim Handball kommt es darauf an, auf dem Spielfeld den Überblick zu behalten. Trockene und gereizte Augen haben hier garantiert nichts verloren. **HYLO®** bietet dafür immer die passende Lösung, um die Augen lang anhaltend zu befeuchten und spürbar zu pflegen.

Weitere Informationen unter: hylo.de

Die Weichen sind für die nächste Runde gestellt!

Die Amtsperiode für Präsidium und Vorstand dauert drei Jahre und wird jedes Mal mit Spannung aufgenommen. Wichtiger Punkt: Eine neue Satzung ist verabschiedet. Zur Überraschung vieler Delegierter sind zwei Präsidiumsposten nicht mehr von den „alten“ Haudegen wahrgenommen worden. Christoph Schacht, Hans Dampf in allen Gassen der Jugendarbeit kann aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nicht weiterführen und Lukas Huwig, der Mann für die technischen Belange muss berufsbedingt kürzer treten. Das ist ein herber Verlust.

Dafür sind neue Namen jetzt auf dem Tableau und wollen mit frischem Engagement die Lücken schließen. Die technische Seite wird Stefan Hawener übernehmen, Frauenwartin ist jetzt Sonja Gilcher, und Dominik Schwindling ist der neue Schiedsrichterwart. Marie-Luise Herrmann übernimmt als Jugendwartin den männlichen Bereich. Ein Novum im HVS. Wir wünschen allen neuen Kräften eine glückliche Hand.

Das große Ziel der HG Saarlouis, der Aufstieg in die zweite Bundesliga, ist knapp verfehlt worden. Die Saarlouiser nehmen jetzt einen neuen Anlauf. Wir drücken ganz fest die Daumen. Die Regionalliga Südwest der Männer und Frauen sind mit drei HVS-Mannschaften gut besetzt.

Wir berichten groß über die vielen Jugend-Wettbewerbe. Herausragend der grenzüberschreitende Regio-Cup, der in Zweibrücken tollen Nachwuchshandball präsentierte. Hoch geschätzt das Minihandball-Endturnier in Riegelsberg und das Ferienlager in Braunshausen.

Etwas außerhalb unserer Handballgrenzen gibt es zwei herausragende Ergebnisse zu vermelden: Jerome Müller ist Schweizer Meister mit dem HC Luzern geworden und Amelie Berger versucht mit dem kroatischen Meister RK Podgravka Champions-Luft zu schnupern. Beide Spieler waren saarländische Nachwuchstalente und haben sich in die internationale Spitze emporgekämpft, beide haben beim SV 64 Zweibrücken ihre Karriere gestartet.

Bemerkenswert sind die neuen Ideen und Überlegungen von Dominik Schwindling, der das Schiedsrichterwesen neu beleben will.

Wir wünschen allen Mannschaften, allen Trainer und Spielern in der neuen Spielzeit viel Spaß und viel Erfolg.

Hans Joachim Müller

Hans Joachim Müller,

Handball-Verband Saar, Ehrenpräsident



Handball

INHALT

Aus den Ligen

3. Liga: HG Saarlouis	6
Regionalliga Männer	8
Regionalliga Frauen	12
Oberliga Männer	14
Oberliga Frauen	16
Jugend-Bundesliga	19

Szene

Special Olympics Nationale Spiele	5
Ein Leben für den Handballsport	11
Meister auf Schwyzerdütsch	17
EEW-CUP	20
Neue TVA-Beachanlage	32
100 Jahre Handball in Altenkessel	34
Amelie Berger –	
Die Champions-League ruft	38

HVS Intern

HVS-Verbandstag 2026	4
HVS-Ostercamp	18
Peugeot DeckertCup	22
HVS-Turnierserien	25
Regio-Cup	27
HVS Trainer-Aus- und Fortbildung	28
Mini-Handball	30
HVS-Schiedsrichter	36

Titelfoto: Joshua Reitz

(HG Saarlouis). Foto: Ruppenthal

Anzeige

Sommer, Sonne, Dauerschein!

Jetzt spielen!

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter check-dein-spiel.de · Lizenzierter Glücksspielanbieter · www.saartoto.de



Das HVS-Präsidium mit Christoph Rehlinger (Zweiter von links) an seiner Spitze.

Der HVS-Vorstand wird jünger und weiblicher

Mit einer faustdicken Überraschung begannen die Vorstandswahlen beim diesjährigen Verbandstag.

Allgemein war erwartet worden, dass alle Präsidiumsmitglieder ihr Amt weiterführen werden, allein die Gesundheit und die berufliche Entwicklung haben einen Strich durch die Rechnung gemacht. Christoph Schacht musste nach ärztlichem Ratschlag kürzer treten und Lukas Huwig will seinen Magisterabschluss forcieren.

Präsident Christoph Rehlinger konnte von schwierigen, aber erfolgreichen Bemühungen während und nach der Corona-Krise sprechen. Inzwischen sind die Mitgliederzahlen wieder steigend, es mangelt aber noch an ausreichend Trainer und Übungsleiter sowie Schiedsrichter. Dominik Schwindling der neue Mann am SR-Ruder, will insbesondere an das Programm „Jugend pfeift Jugend“ setzen und bietet mit einer neuen SR-Soll-Berechnung neue Perspektiven.

Erfreulich, dass mit Emma Schmidt und Janusz Kubera endlich wieder zwei engagierte Jugendsprecher gefunden wurden. Christoph Schacht ist zum Ehrenmitglied des Verbandes berufen worden. Die Stelle des Vizepräsidenten Jugend wird kommissarisch nachbesetzt.

Präsidium

Christoph Rehlinger (Präsident)
Stefan Hawener (Vizepräsident Technik)
Silke Herges (Vizepräsidentin Recht)
Philipp Jäckel (Vizepräsident Finanzen)
Claudia Schikotanz (Vizepräsidentin Entwicklung)
Hans-Gerd Fries (Vizepräsident)

Vorstand

Männerwart: Lukas Richter (HSG Dudweiler-Herrensohr)
Frauenwartin: Sonja Gilcher (TuS Riegelsberg)
Schiedsrichterwart: Dominik Schwindling (Merchweiler)
Jugendwart männlich: Marie-Luise Herrmann (HG Saarlouis)
Jugendwart weiblich: Sabine Riehm (Ottweiler)
Jugendsprecherin: Emma Schmidt
Jugendsprecher: Janusz Kubera
Vorsitzender des Verbandsgerichts: Helge Gilcher
Vorsitzender des Sportgerichts: Alexander Koch

Die Inklusion als Gewinner bei der kleinen EM

Die Handball-Wettbewerbe der Nationalen Spiele 2026 von Special Olympics sorgten in der Saarlouiser Stadtgarten- und in der Fliesenhalle für packende, aber jederzeit fair geführte Duelle mit internationalem Flair und Sieger.

Teams aus den Special-Ligen in Baden-Württemberg und Sachsen, Gäste aus dem Ruhrgebiet aus Essen, aus Neuendettelsau in Bayern und zwei Teams vom SV Werder Bremen.

Dazu drei ausländische Delegationen aus Ungarn, Frankreich und der Schweiz, die bei den Handball-Wettkämpfen der Nationalen Spiele 2026 von Special Olympics im Saarland für internationales Flair und eine „kleine Europameisterschaft“ in der Kreisstadt Saarlouis sorgten. Beim deutschen Großereignis der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung herrscht am letzten Tag der Handball-Wettbewerbe beste Stimmung in der Stadtgartenhalle. Dort, wo sonst Handball-Drittligist HG Saarlouis seine Heimspiele vor bis 1.500 Fans austrägt, liefern sich im Finale für Traditional-Teams die Special Olympics-Vertretung aus Ungarn und die Mannschaft des VfL Meißen ein packendes Duell um Platz eins der Finalgruppe 1. Am Ende sind es die Gäste aus Osteuropa, die ihre starken Auftritte während der im wahrsten Sinne heiß umkämpften Handball-Tage in Saarlouis vor rund 300 Zuschauern mit dem verdienten Titelgewinn und der Goldmedaille krönen. Die von der 104-maligen Nationalspielerin Klára Csiszár-Szekeress trainierten Ungarn besiegen Meißen in einem begeisternden Endspiel um den Gruppensieg nach einem spektakulären Hin und Her mit 18:16.

Es ist der neunte Sieg der „Magyaren“ im neunten Auftritt in der Kreisstadt, wo das ebenfalls ausgespielte Unified-Turnier für Handballer mit und ohne Beeinträchtigung sowie die Traditional-Wettkämpfe beide mit je zwei Leistungsklassen sowohl in der Stadtgarten- als auch in der benachbarten Fliesenhalle über die Bühne gingen.

In beiden Hallen stautete sich vor allem in der zweiten Wochenhälfte bei den Nationalen Spielen im Saarland die Hitze. Und dennoch gaben die Mannschaften jederzeit ihr Bestes und zeigten trotz der schwierigen Bedingungen tolle Spiele und handballerische Finesse. „Unsere Gegner Special Olympics Hochrhein, die Wiesel Wiesloch und Essen waren noch ein bisschen zu stark für uns. Aber die Spiele waren super, es hat viel Spaß gemacht – wir sind in vier Jahren gerne wieder dabei, dann



Im Endspiel in der Saarlouiser Stadtgartenhalle ging es sportlich hoch her: Arnold Kiraly von der ungarischen Special-Olympics-Mannschaft hat im Fallen den Ball auf das Tor des VfL Meißen geworfen.

schlagen wir sie alle“, ist für Christian Hess von der Turnerschaft Durlach Platz vier unter den vier Unified-Teams der Finalrunde 1 auf keinen Fall ein undankbarer. Allein die Teilnahme war für die „Turnados“ ein tolles Erlebnis – und sie

durften sich immerhin über einen der schönsten Treffer der Nationalen Spiele freuen. Nach dem wunderbaren Spielzug im Duell mit Wiesloch, als Felix Dörflinger den Ball aus dem Zentrum im perfekten Moment halbwegs hoch in den Sechsmeter-Kreis passte, wo Kai Sören Polef-

ka das tolle Anspiel in der Luft stehend aufnahm und zu einem Kempa-Trick aus dem Lehrbuch veredelte, riss es die Zuschauer in der Stadtgartenhalle förmlich von den Sitzen. Das Spiel verloren die Turnados zwar mit 6:10 – aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

„Empathie und Fingerspitzengefühl“ sind für Handball-Schiedsrichterin Christa Jungmann die wichtigsten Punkte im Umgang mit den Athletinnen und Athleten vor Ort, die sich untereinander, bei allem sportlichen Ehrgeiz, beeindruckend fair und herzlich begegnen und an allen Wettkampftagen für eine mehr als sympathische Atmosphäre sorgen. „Ich musste sogar sehr viel lauter werden, damit die Kommandos überhaupt bei meinen Spielern ankommen“, verriet Ronny Weber, Trainer des Teams der Lebensbrücke Glauchau, die in Sachsen, ebenso wie die Turnados in Baden-Württemberg, in einer Special-Liga mit anderen Mannschaften aus der Region einem regelmäßigen Spielbetrieb nachgehen. Für noch mehr Aktionen und Projekte dieser Art sei das größte Sportereignis der saarländischen Geschichte, wo 4.300 Athleten mit geistiger Behinderung und deren Unified-Partner in 27 Sportarten teilnahmen, eine Triebfeder: „Diese Sichtbarkeit, die durch die Nationalen Spiele in hohem Maß erzeugt wird, ist ungeheuer wichtig“, betonte Ronny Weber – nicht nur die Handballer zeigten eindrucksvoll, was der Sport ihnen gibt und bedeutet.

DAVID BENEDYCZUK



SPECIAL OLYMPICS
NATIONALE SPIELE
SAARLAND 2026



Große Lust auf die Zukunft

Es war ein Mittwochabend, als die Nachricht aus Braunschweig eintraf und die letzte verbliebene Hoffnung begrub: Der ASV Hamm-Westfalen hatte seinen Wiederaufstieg in die 2. Handball-Bundesliga perfekt gemacht. Für die HG Saarlouis war damit schon vor dem letzten Spieltag klar: Die Aufstiegsrunde endet als Zweiter – mit Silber statt Gold.

Den Abschluss bildete ein souveräner 37:32-Heimsieg gegen den MTV Braunschweig vor 1.451 Zuschauern in der Stadtgartenhalle, wobei die HGS-Offensive über die gesamte Aufstiegsrunde hinweg mit 136 erzielten Toren die treffsicherste aller Teams in beiden Gruppen

war. Cheftrainer Jörg Lützelberger zieht dennoch eine positive Bilanz: „Wir sind natürlich enttäuscht, dass es für das ganz große Ziel noch nicht gereicht hat. Trotzdem sind wir stolz auf viele Entwicklungsschritte, die wir in den vergangenen Monaten geschafft haben. Die Handball-Begeisterung, die wir in Saarlouis entfacht





haben, macht große Lust auf die Zukunft.“

Das letzte Heimspiel bot zugleich den emotionalen Rahmen für die Verabschiedung verdienter Spieler: Daniel Schlingmann und Gil Kunkel wechseln zum TV Homburg, Philipp Kockler kehrt zu den Handballfreunden Illtal zurück, Meti Durmishi widmet sich künftig schwerpunktmäßig seiner beruflichen Ausbildung, und Wladi Kurotschkin verabschiedet sich vom Leistungssport – bleibt dem Verein aber in anderer Funktion erhalten. Für die neue Saison kündigt Lützelberger an: „Ich glaube, dass die Qualifikation für

Laurin Karrenbauer

die Playoffs schwerer wird als in der abgelauenen Saison. Es ist alles angerichtet, dass es wieder sehr, sehr spannend wird – und dass es wieder sehr guten Handball in Saarlouis geben wird.“ Tatsächlich wird die Konkurrenz in der 3. Liga Südwest deutlich stärker: Mit der HSG Krefeld Niederrhein kehrt ein Zweitliga-Absteiger in die Staffel zurück, dazu kommen der Longenicher SC, TV Gelnhausen und HSG Hanau. Die Saison beginnt dabei mit einem Paukenschlag: In der ersten Hauptrunde des DHB-Pokals empfängt die HGS am Wochenende des 21. bis 23. August Bundesligist FRISCH AUF Göppingen in der Stadtgartenhalle. Sportdirektor Markus Baur, selbst einst Trainer in Göppingen, freut sich auf „ein Top-Los – ein Erstligist mit großer Tradition und einer sehr starken Saison 25/26.“

Eine Verstärkung steht bereits fest: Mit Laurin Karrenbauer kehrt ein 19-jähriger Rückraumspieler zu seinem Heimatverein zurück, der vor fünf Jahren gemeinsam mit seinem Bruder Lenart ins Handball-Internat der Rhein-Neckar Löwen gewechselt war. In der Bundesliga-Reserve der Löwen avancierte er zuletzt zum Leistungsträger – 138 Tore in 22 Spielen, dazu mehrfache Berufungen in die Jugend-Nationalmannschaft und Gold beim Men's European Youth Olympic Festival 2023. Den Kontakt nach Saarlouis hatte Karrenbauer nie abreißen lassen – mit seinem früheren Trainer und künftigen Mitspieler Tom Paetow und Elyas Noh war er stets in Verbindung

geblieben. Vom Absteiger TV Homburg kommt Jan-Ole Schimmel nach Saarlouis.

Auch abseits des Spielfelds tut sich einiges. Nina Wamsbach übernimmt zur neuen Saison die Leitung Kommunikation und Medien. Die gebürtige Saarlouiserin hat als leitende Redakteurin bei ProSiebenSat.1 Formate wie Germany's Next Topmodel mitverantwortet und leitet die Presse- und PR-Arbeit der Scheer Gruppe in Saarbrücken. Allerdings gibt es auch eine traurige Nachricht: Die Saarlouiser Handball-Familie trauert um Klaus Hoen, der im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Der langjährige Torhüter des SC Saargold Saarlouis-Lisdorf war eine prägende Figur des saarländischen Handballs – unvergessen sein Anteil am Aufstieg in die Regionalliga in der Saison 1972/73. SEBASTIAN ZENNER

DHB-Pokalspiele

HG Saarlouis gegen Frisch Auf-Göppingen

Die Termine des DHB-Pokals 2026/27

1. Runde:	21. + 23. August 2026
2. Runde:	22. - 24. September 2026
Achtelfinale:	11./12. November 2026
Viertelfinale:	16./17. Dezember 2026
Lidl Final4:	10./11. April 2027

Anzeige

...wirtschaftlicher
Drucken & Kopieren.

scherer
Digitale Produkte für's Büro

Völklingen
Telefon: 06898 / 50 30 - 0
www.scherer-saar.de



Der Illtaler Florian Westrich beim Torwurf.

Der Hecht im Karpfenteich

Mit dem fünften Platz, der es am Ende einer kniffligen Saison war, fand die Spielzeit 2025/2026 der Handballfreunde Illtal einen versöhnlichen Abschluss. In der Saisonpause stand bei den Zebras ein größerer Umbruch an. Denn kaum eine Position des Regionalligisten blieb unberührt.

„Wir haben tatsächlich eine große Anzahl von Abgängen. Viele haben ihre Handballschuhe aus persönlichen, gesundheitlichen oder Altersgründen an den Nagel gehängt“, fasst HFI-Präsident zusammen. Der einzige Spieler, der sich von den Abgängen einem anderen Verein angeschlossen hat, ist Marius Merziger, der zur HSG Völklingen gewechselt ist. Darüber hinaus verzichten müssen die Handballfreunde außerdem auf den linken Rückraumspieler David Szilagyi (bereits zur Winterpause), den rechten Rückraumspieler Nuno Rebelo, Kreisläufer Johannes Zeyer (diesmal endgültig), Linksaußen Max Laier sowie die beiden Torhüter Daniel Weber und Tobias Krumm.

Demgegenüber stehen die Neuzugänge. Zunächst wären da Kreisläufer Jannis Graff (SG Zweibrücken), Rechtsaußen Marian Graff (TuS Kaiserslautern-Dansenberg) und Rückraumspie-

ler Joshua Eberhard vom HC St. Ingbert-Hasel. „Klarer Königstransfer für diese Saison ist Philipp Kockler. Er ist ein herausragender Spieler, der sich unter anderem in Saarlouis bombastisch entwickelt hat“, freut sich Dörr auf den Neuzugang für den Rückraum und das Abwehrzentrum. Der 26-Jährige spielte zuletzt drei Jahre mit der HG Saarlouis in Liga drei und von 2017 bis 2021 bereits im Illtal. Komplettiert wird das Quartett der Neuzugänge durch einen weiteren, alten Bekannten. „Die größte Herausforderung war tatsächlich die Torhüter-Position. Trotz frühem Hinweis von Daniel und Tobias hat es sehr lange gedauert, aber wir haben am Ende mit Alexander Dörr eine sehr gute Lösung gefunden. Wir kennen ihn. Er kennt Liga und Verein, und hat schon mit Spielern aus der Mannschaft zusammengespield“, berichtet HFI-Präsident Markus Dörr, der nicht mit Alexander Dörr verwandt ist.

Die vergangene Saison lief der Schlussmann, der bereits bis 2019 für vier Spielzeiten das Zebra-Trikot trug, für HB Käerjeng in der ersten Liga Luxemburgs auf.

„Wir sehen eine stärker werdende Regionalliga auf uns zukommen“, sagt Dörr und nennt beispielhafte die beiden Drittliga-Absteiger TV Homburg und TSG Haßloch. „Aber wir sehen uns tatsächlich super aufgestellt. Wir sind am Ende des Tages sehr zufrieden mit der Kaderzusammensetzung. Wir haben alle Positionen adäquat besetzt, uns teilweise sogar verstärkt.“

Einen Angriff auf die vordersten Plätze wollen die Handballfreunde nicht starten. Das sei vermessen. „Wir fühlen uns super wohl in der Liga und sehen uns als Favoritenschreck. Wir haben vor, unsere Zuschauer zu begeistern, und bei uns zu Hause in der Hellberghalle kein Spiel zu verlieren.“

LUCAS JOST

Spannung ist angesagt!

Für die SG Zweibrücken ist die anstehende Regionalliga-Saison die zweite unter Trainer Martin Schwarzwald. Ihre erste schloss hinter Meister HV Vallendar auf dem zweiten Platz ab. In der Sommerpause gab es ein paar Veränderungen im Kader, darunter auch das Karriereende einer Zweibrücker Identitätsfigur.

„Wir haben unser Saisonziel auf jeden Fall erreicht und vielleicht ein bisschen überperformt. Wir haben uns in einen guten Flow gespielt und konnten das Momentum aufrechterhalten“, schaut Martin Schwarzwald zufrieden zurück. Nach einer kleinen Negativserie Anfang des Jahres „hat es den für ganz großen Wurf noch nicht gereicht, was vielleicht auch nicht das Schlechteste war. So ein Projekt braucht Zeit. Wir haben viele junge Spieler im Kader, die wir behutsam ranführen wollen, und so haben wir auch unsere Neuverpflichtungen getätigt“, erklärt der EHF-Master-Coach.

Denn im Zweibrücker Kader gab es einige Veränderungen. Spielmacher Felix Weinert, Rechtsaußen Nico Becker, Rückraumspieler Martin Leufke und Kreisläufer Tom Grieser, der seine Karriere verletzungsbedingt beenden musste, stehen dem Verein nicht mehr zur Verfügung. „Ein Riesenverlust für den ganzen Verein“, wie Schwarzwald beteuert. Neu hinzu kommen drei „Externe“: Lars Gräbel kommt vom Regionalliga-Absteiger HC St. Ingbert-Hassel, dazu schließen sich mit Collin Eden von den VTV Mundenheim und David Rios Potrony vom



Der Zweibrücker Tom Grieser setzt sich gegen die gegnerische Abwehr durch.

TuS Kaiserslautern-Dansenberg zwei Spieler von Liga-Rivalen den Zweibrückern an.

„Mit Lars haben wir einen Spieler zurückbekommen, der sich in St. Ingbert viel entwickelt hat und viel Verantwortung übernehmen musste. Collin Eden passt hervorragend in unsere Spielidee und David Rios Potrony ist ein sehr interessanter, sehr explosiver Spieler“, beschreibt Schwarzwald die drei Neuzugänge kurz und erklärt zudem: „Ich glaube, wir haben letztes Jahr gesehen, dass unsere Identität nicht unbedingt ist, dass wir viel außerhalb von neun Metern werfen. Wir versuchen, in großen

Räumen in Zweikämpfe zu kommen. Wir wollen Platz für Eins-gegen-eins-Aktionen schaffen, und da passen alle Spieler sehr gut.“ Außerdem, so verrät der 40-Jährige, „wird mannschaftstaktisch sicher die größte Veränderung in der Defensive stattfinden, wo wir unser System verändern werden.“

Inwieweit sich diese Veränderungen in der Defensive bis zum Saisonstart etabliert haben werden, wird sich zeigen. Denn die Saison startet am Wochenende vom 28. und 29. August, und damit ein wenig früher, als es in den vergangenen Jahren Usus war

LUCAS JOST

Foto: Wille

Nachrichten



Einen Handball-Star zum Anfassen erlebten mehr als 150 Zuhörer am vergangenen Freitagabend in Primswiller. In „Frischbiers Eventlocation“ war im „Sport-Event-Talk“, einer Veranstaltung eines Finanzdienstleisters, David Späth zu Gast. Der Torhüter des Bundesligisten Rhein-Neckar-Löwen und 55-fache A-Nationalspieler erzählte aus seinem Leben, nahm sich Zeit für Fans und musste auch die Frage beantworten, ob er sich ein Engagement im Saarland vorstellen könnte.



Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag. Des ehemaligen Bundestrainer Armin Emrich hat in seiner Studienzeit bei TuS 1860 Neunkirchen in der Regionalliga gespielt.

Fotos: Altmaier, DHB

Der Blick geht sofort wieder nach oben

Der Abstieg aus der 3. Bundesliga in die Regionalliga Südwest soll nur ein kleiner Schritt zurück für den TV Homburg sein. „Wir wollen direkt wiederaufsteigen, wissen aber auch, dass es kein Selbstläufer wird“, sagt der Geschäftsführer der TV Homburg Marketing GmbH Mike White.

Neu aufgestellt haben sich die Honigdachse dafür auch auf der Trainerposition. Der Portugiese Pedro Viera, wird durch Theodoros Meglooikonmou ersetzt. Der griechische Ex-Profi hat beim TVH einen Vertrag bis zum Jahr 2028 unterschreiben. „Er ist ein erfahrener Trainer, der auch als Spieler viel miterlebt hat. Sechs Jahre spielte der Trainer aus Griechenland selbst aktiv in der dritten Liga in Deutschland.

Was aber ist das kurzfristige Ziel der Saarpfälzer, die nach einer bitteren Saison als Letzter in der 3. Bundesliga Südwest abgestiegen sind? „Wir wollen direkt wieder nach oben und uns in der 3. Bundesliga etablieren. Es soll dann anders laufen, als in dieser Saison. Langfristig streben wir einen Platz im Mittelfeld an“, sagt der 46-jährige White. Dazu wurden einige Spieler neu verpflichtet. Daniel Schlingmann kommt vom ambitio-

nierten Drittligisten HG Saarlouis. „Wir haben ein super Torwart-Duo. Fabian Schommer hat in der vergangenen Saison eine super Entwicklung genommen“, sagt White. Schlingmann spielte in Saarlouis eine gute Rolle, bekam auch in den Aufstiegsspielen zur 2. Bundesliga seine Einsatzminuten. „Er ist eine Megaverpflichtung“, stellt der Geschäftsführer den Stellenwert des Torwart-Neuzugangs deutlich hervor.

Neben der Reaktivierung von Tobias Alt, der zuletzt etwas kürzertrat, haben mit Gil Kunkel (HG Saarlouis), Max Kroner (TuS Opladen) und Tim Schaller (Eulen Ludwigshafen) weitere Topspieler für die Regionalliga in Homburg unterschrieben. Zudem haben einige Säulen des Drittligateams, wie die beiden Rückraumspieler Robin Egelhof und Jan-Philipp Valda ihre Verträge verlängert. „Ich bin mir sicher, dass unser Kader mindestens genauso gut ist, wie in der vergangenen Saison. Zudem sind wir deutlich breiter aufgestellt“, sagt White. Zu verschmerzen hatten die Saarpfälzer noch den kurzfristigen Abgang von Jan-Ole Schimmel, der zur HG



Daniel Schlingmann

Saarlouis wechselt. „Das kam relativ kurzfristig. Wir werden auf der Position nochmal nachlegen.“

Sicher ist der Geschäftsführer aber auch, dass die gegnerischen Teams gegen Homburg Gas geben werden. „Wir sind der Favorit. Jeder wird gegen uns nochmal zehn Prozent mehr geben. HaBloch die mit uns abgestiegen sind, die HSG Kastellaun-Simmern und die SG

Zweibrücken sind sicher die größten Konkurrenten im Aufstiegsrennen“, meint White.

Wichtig bleibt beim TV Homburg weiterhin aber auch die Jugendarbeit. „Wir haben mehr als 180 Jugendliche bei uns in der Halle, ohne dass wir bei anderen Vereinen Spielern abwerben“, sagt White, der neben den Zielen mit dem Herren-Team auch deutlich das Ziel hervorstellt, dass er die Jugendarbeit weiter mit Leben füllen möchte. „Wir wollen in einigen Jahren auch ein Damen-Team im Spielbetrieb haben. Das ist ein klares Vorhaben von uns“, sagt White.

BENJAMIN HAAG

Anzeige

DR.THEISS ELEKTROLÜTE AKTIV



Isotonische Elektrolyt-Glucose-Mischung mit Vitaminen, Mineralstoffen und Cholin.

www.dr-theiss.de

Ein Leben für den Handballsport

Die Ära Berthold Kreuser endet nach mehr als fünf Jahrzehnten

Seit vielen Wochen hat es bereits im Saarland und über die Grenzen hinaus die Runde gemacht: Berthold Kreuser beendet nach mehr als 50 Jahren seine Handball-Laufbahn. Der langjährige Trainer und ehemalige Spieler hat den Sport im Saarland über Jahrzehnte mitgeprägt und war für zahlreiche Vereine eine feste und verlässliche Größe. Mit seinem Rückzug endet nun ein außergewöhnlich langes Kapitel, das von Leidenschaft, Kontinuität und großer Nähe zum Handball geprägt war. Zahlreiche Erfolge haben seinen Weg begleitet.

Seine Trainertätigkeit begann 1994 als Spielertrainer bei der SG Holz-Lummerschied. Nach dem Aufstieg in die Oberliga blieb er dort noch als Trainer aktiv, ehe er zur Saison 1999/2000 zur HG Saarlouis wechselte. Danach führte ihn sein Weg weiter zum Turnerbund St. Johann. Es folgten Stationen in Merzig und Völklingen. Nach einer sehr kurzen Schaffenspause von sagenhaften drei Wochen kehrte Kreuser wieder auf die Trainerbank zurück und übernahm erstmals mit dem luxemburgischen Team HB Museldall eine Frauenmannschaft. Danach folgte aus seiner Sicht die schönste Zeit seiner Trainerlaufbahn. „Die sechs Jahre mit den Damen des HSV Merzig-Hilbringen waren etwas ganz Besonderes.“ Nicht nur die Erfolge – Meisterschaft in der Oberliga und der Aufstieg in die Regionalliga – werden, so betont er, außergewöhnlich bleiben.

„Der Handballsport hat schon immer mein Leben geprägt. Ich habe mehr als fünf Jahrzehnte Woche für Woche meine Handballtasche gepackt, viele Stunden in der Halle verbracht, Spiele vorbereitet und analysiert“, sagt Kreuser. „Jedoch habe ich in den letzten Wochen gemerkt, dass ich kürzertreten muss und mir nicht mehr alles so einfach fällt. Aus diesem Grund habe ich diese schwere Entscheidung für mich getroffen. Ob das nun endgültig ist, kann ich nicht sagen und ich will auch

überhaupt nichts ausschließen. Was ich weiß: In den nächsten Wochen werde ich mehr Zeit für mich und meine Frau Corinna haben und versuchen, das Leben zu genießen und Kraft zu tanken“, erklärt der 64-Jährige.

Kaum bekannt war bislang ein kleines, fast schon skurriles Ritual, das Kreuser seit 1994 begleitet: Vor jedem Spiel schrieb er das Ergebnis auf einen Zettel und versteckte ihn in seiner Tasche. „Ich weiß nicht, wie oft ich mit meinen Tipps danebenlag“, sagt er schmunzelnd.

Berthold Kreuser stand im saarländischen Handball nie nur für Taktik und Training, sondern auch für Einsatzbereitschaft, klare Worte und Menschlichkeit. Auch wenn es mit ihm nicht immer einfach war, schätzten Spielerinnen und Spieler gerade seine direkte Art und seine Verlässlichkeit über Jahre hinweg. Alles Gute für die nächsten Jahre!

JÜRGEN BECKER



Rosa kann nicht jeder tragen. Aber manchem steht's. Berthold Kreuser verabschiedet sich nach der Partie von den Zuschauern im heimischen Thielspark. Von der Mannschaft gab's für ihren Vortänzer als Geschenk ein rosa Tutu.

Wieder ganz vorne mitspielen!

Moskito-Trainer Andreas Moßmann bilanziert die abgelaufene Saison und blickt nach vorne – Weiterentwicklung des Teams steht im Fokus

Die Damen der HGS Marpingen/DJK Alsweiler haben in der vergangenen Saison mit dem zweiten Platz einmal mehr gezeigt, dass sie in der Regionalliga zu den Spitzenteams gehören. Nun richtet sich der Blick auf die neue Spielzeit, in der das Team erneut ganz oben angreifen will. HGS-Trainer Andreas Moßmann spricht mit dem Handball-Magazin über die Erwartungen an die kommende Saison, mögliche personelle Veränderungen und darüber, wie der Ausfall von Michelle Hartz kompensiert werden soll.

Herr Moßmann, Ihre Mannschaft hat die Saison hinter der TSG Haßloch auf dem zweiten Platz abgeschlossen. Wie bewerten Sie die Spielzeit insgesamt?

Andreas Moßmann: Wir haben ein überragendes Jahr 2025 hinter uns, in dem wir in den Pflichtspielen nicht verloren und nur einen Auswärtspunkt in Haßloch abgegeben haben. Die Hinrunde der Saison 2025/2026 war auch statistisch die beste Serie, die wir gespielt haben, seit ich Trainer in Marpingen bin. Mit knapp 30 eigenen Toren pro Spiel und im Schnitt weniger als 20 Gegentoren waren wir sicherlich nahe an unserem Leistungs-Optimum. Leider sind wir dann nicht mehr so gut in das Jahr 2026 gestartet, was sicherlich auch an den Verletzungen gleich mehrerer zentraler Spielerinnen zum Jahreswechsel festzumachen ist. Mit Michelle Hartz, Anna Zägel und Solveig Petrak haben drei der vier zentralen Rückraumspielerinnen aus der vorherigen Saison verletzungsbedingt gefehlt. Entschieden hat sich die Saison dann im Heimspiel gegen Haßloch. Bis zur 50. Minute waren wir da auf Augenhöhe und verlieren aber am Ende verdient. Bei der Niederlage in Wittlich war dann leider „die Luft raus“ und so waren zunächst alle natürlich enttäuscht, sich erneut mit Platz 2 zufriedengeben zu müssen.

Mit Blick auf die kommende Saison: Welche sportlichen Ziele setzt sich die HGS DJK Marpingen / SC Alsweiler?

Andreas Moßmann: Wir setzen insbesondere Entwicklungsziele in den Vordergrund. So wollen wir unser Angriffsspiel weiter verbessern und auch Alternativen zu unserer guten 3:2:1-Abwehr implementieren, um flexibler auf unter-

schiedliche Gegner reagieren zu können. Das Tempospiel wird in der Vorbereitung ebenfalls eine große Rolle spielen. Natürlich wollen wir gerne auch in der Tabelle wieder ganz vorne mitspielen, aber das soll eine Konsequenz unserer Weiterentwicklung und nicht das vordergründige Ziel sein.

Wird es personelle Veränderungen im Kader geben? Können Sie bereits Zu- oder Abgänge benennen?

Andreas Moßmann: Lisanne Günther wird sich unserer zweiten Mannschaft anschließen. Bei Jana Maximini ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht ganz klar, ob sie uns nächste Saison weiter zur Verfügung steht. Auf den Außenpositionen verstärkt uns Angelina Meiswinkel

aus. Auch Emma Schmidt wird in ihrem letzten A-Jugendjahr den Fokus komplett auf die 1. Mannschaft setzen. Wir haben zudem bereits einige Jugend- und F2-Spielerinnen im Blick, die wir perspektivisch gerne in unseren Frauenkader integrieren möchten.

Der Ausfall von Michelle Hartz, die voraussichtlich die gesamte nächste Saison ausfallen wird, wiegt schwer. Wie wollen Sie diesen Ausfall kompensieren?

Andreas Moßmann: Der Ausfall von Michelle ist für uns nicht zu kompensieren. Sie ist nicht nur sportlich absolute Führungsspielerin, sondern auch aufgrund ihrer Erfahrung und ihrem Einsatz seit vielen Jahren ein zentraler Teil der Moskitos. Aber wir haben glücklicherweise sehr viele gute Rückraum-Spielerinnen im Kader, die ihre eigenen Stärken in unser Spiel einbringen. Wir werden die kommende Vorbereitung nutzen, um uns in der neuen Konstellation einzuspielen und unser Konzept anzupassen.

Wie stark schätzen Sie die Regionalliga in der kommenden Saison ein? Was wird entscheidend sein, um in der kommenden Saison erneut oben mitzuspielen oder vielleicht den nächsten Schritt zu gehen? Wer gehört für Sie zu den Favoriten auf die Meisterschaft?

Andreas Moßmann: Wenn ich ehrlich bin, beschäftige ich mich nicht sehr mit den Kaderveränderungen anderer Vereine, sodass mir die Einschätzung der Konkurrenz schwerfällt. Nachdem Haßloch in der Relegation den Aufstieg in die 3. Liga geschafft hat, ist die Regionalliga vielleicht in der kommenden Saison etwas ausgeglichener. Mit den Teams aus Mainz-Bretzenheim und Wittlich wird im vorderen Tabellenbereich vermutlich wieder zu rechnen sein. Wir wollen auch im nächsten Jahr natürlich wieder ganz vorne mitspielen. Für uns wird am Ende entscheidend sein, in möglichst vielen Spielen unseren besten Kader zur Verfügung zu haben und dann die Leistung, die wir in der Hinrunde abrufen konnten, über die ganze Saison hinweg zu zeigen.

JÜRGEN BECKER



Andreas Moßmann

Neuer Name, neues Trainerteam und ein breiterer Kader

Die Damen der neuen Spielgemeinschaft HF Untere Saar (Zusammenschluss von HSV Merzig/Hilbringen und TuS Brotdorf zur Saison 2026/27) gehen in ihre zweite Regionalliga-Saison. Nicht nur der Name ist neu, auch im Trainerteam gab es Veränderungen: Nachdem Berthold Kreuser seine Trainertätigkeit beendet hat, haben Marcel Rudolph und Tina Welter die Mannschaft übernommen.

Der Kader ist in diesem Jahr breiter aufgestellt, sodass dem neuen Trainerteam mehr Optionen zur Verfügung stehen. „Unser Team hat einige neue Gesichter dazubekommen, und grundsätzlich muss sich jede Spielerin neu beweisen. Der endgültige Kader wird sich voraussichtlich erst im Laufe der Vorbereitung herauskristalisieren. Das ist jedoch für die Spielerinnen, die zunächst nicht im Regionalliga-Kader stehen, nichts Negatives, da unsere Zweite in der Oberliga spielen und wir in engem Austausch mit deren Trainerteam stehen werden“, erklärt Marcel Rudolph.

Das Hauptziel der Mannschaft bleibt – wie im vergangenen Jahr – der Klassenerhalt. Darüber hinaus soll sich das Team im Vergleich zur Saison 2025/26 weiterentwickeln und am Ende eine bessere Platzierung erreichen.

JÜRGEN BECKER



Marcel Rudolph bildet zusammen mit Tina Welter das neue Trainergespann.



Die Damen der HSG Obertal/Hirstein spielen als dritte saarländische Mannschaft in der kommenden Saison in der Frauen-Regionalliga.



Außer Rand und Band: Die Wölfe des HSV Merzig/Hilbringen schreien nach dem erfolgreichen Beutezug ihre Freude heraus und feiern mit den rund 400 Fans in der Thielsparkhalle den Gewinn der Meisterschaft. Viele hatten eigentlich mit zwei Entscheidungsspielen um den Titel gerechnet. Doch dann patzte Rivale HSG Völklingen am Vortag.

Von Titelverteidigung bis Traumabewältigung

Mehrere Mitbewerber um die Meisterschaft, von Merzig zu Völklingen, zur HG Saarlouis II oder anderen Überraschungen

Die Aufstiegsrunde bot den Handballern des HSV Merzig-Hilbringen einen Vorgeschmack auf das, was sie in der Regionalliga erwartet hätte. „Dort wären es 30 Endspiele für uns gewesen. Nicht wie in der Oberliga, wo man ab und an auch mal ein nicht ganz so hartes Spiel bestreitet“, sagt László Kincses, der Trainer des amtierenden Meisters der Oberliga Saar, anhand der Erfahrungen aus den drei Partien im Mai. Knackpunkt war nicht nur aus seiner Sicht der verlorene Heimauftritt gegen die TG Osthofen (31:32), dem ein 35:30-Sieg bei der HSG Wittlich und ein 27:32 beim TV Nieder-Olm folgten, womit die fortan wieder als HF Untere Saar zusammen mit dem bisherigen Ligarivalen TuS Brotdorf agierenden Merziger den Sprung verpassten. Stattdessen nehmen sie nun die Titelverteidigung in der Oberliga ins Visier – denn: „Wir wollen definitiv wieder in diese Aufstiegsrunde mit tollen Erlebnissen vor ausverkauftem Haus. Das war für uns ein Höhepunkt“, sagt Kincses – und schickt hinterher: „Wer mich kennt, weiß, dass ich jedes Spiel gewinnen will.“ Wenngleich der Wölfe-Trainer die Favoriten-



Die Merziger Sascha Becker und Phillip Kewenig nehmen den Osthofer Dymal Kernaja in die Zange.



rolle für die Saison 2026/27 jedoch bei einem anderen Team ansiedelt: bei der HG Saarlouis II. Die Mannschaft von Trainer und Drittliga-Leistungsträger Tom Paetow erhalte mit dem langjährigen Drittliga-Kreisläufer Wladislaw Kurotschkin und Dominik Rifel, der als Brotdorfer Topspieler wieder den Weg zurück zur HGS fand, klare Verstärkungen für „eine insgesamt starke, junge und sehr schnelle Mannschaft“, findet Kincses. Die Saarlouiser waren es auch, die am letzten Spieltag der vergangenen Oberliga-Saison die Entscheidung zugunsten des HSV herbeiführten. Sie schlugen in ihrem abschließenden Auswärtsspiel Merzig-Hilbringens Titelrivalen HSG Völklingen 31:28, machten die Wölfe so zum Meister und wiederholten zugleich das Trauma der zuvor punktgleichen Hüttenstädter – denn schon ein Jahr zuvor hatte Völklingen den Titel im letzten Heimspiel dem HC St. Ingbert-Hassel überlassen müssen. Wenngleich die Umstände mit der kurz vor Saisonstart erfolgten Trennung von Trainer Dirk Eberhard samt dem Abschied mehrerer Spieler alles andere als einfach waren. So gesehen war es eine starke Saison unter der erst im Oktober geholten Trainerin Nadine Wiume, die weiter das Vertrauen genießt, nach zwei bitteren Völklinger Vizemeisterschaften das Titeltrauma zu überwinden. Helfen sollen dabei die Zugänge von Kreisläufer Gilles Thierry vom HC Dillingen/Diefflen, der dafür am Kreis die Rückkehr des „Dieffler Bub“ Julian Kreis meldet, Rückraumspieler Valentin Poro vom TuS Brotdorf und von Rechtsaußen Marius Merziger, der von Regionalligist HF Illtal zurückkehrt.

„Wir wollen erneut um die Meisterschaft mitspielen. Die Runde ist allerdings stark besetzt, was den Kampf ums vordere Drittel angeht“, sagt Völklingens Vorsitzender Stefan Hoff. Neben Absteiger St. Ingbert-Hassel, der in Lars Gräbel den zweitbesten Torschützen der Regionalliga-Staffel zum letztjährigen Ligarivalen SG Zweibrücken ziehen lassen musste, wird auch der zuletzt fünftplatzierten HSG Fraulautern-Überherrn einiges zugetraut. Bei den



Szene aus dem Spiel HSG Völklingen gegen HSG TVA/ATSV Saarbrücken. Saarbrückens Alexander Herzog neben Völklingens Niklas Louis

„Löwen“ der HSG Saarbrücken hoffen sie auf deutlich weniger Verletzungsspech und wieder deutlich mehr Punkte, nachdem Rang drei 2025 zuletzt Platz neun mit negativer Bilanz (18:26 Punkte) für das Team von Trainer Jürgen Hartz folgte. Florian Schröder hat seine Karriere beendet, die Entwicklung junger Spieler soll ein Schwerpunkt sein. Für die Aufsteiger aus der Verbandsliga, den klaren Meister HF Illtal II und Vize DJK Marpingen, geht es darum, sich im Neuland zu etablieren.

David Benedyczuk



Der HG Saarlouis II, mit Trainer Tom Paetow, zählt in der neuen Runde zu den Top-Favoriten.

Oberliga Männer (Abschluss)

1.	HSV Merzig/Hilbr.	22	791:540	40:4
2.	HSG Völklingen	22	799:593	38:6
3.	HG Saarlouis II	22	767:594	36:8
4.	TuS Brotdorf	22	606:629	25:19
5.	Fraulautern-Überh.	22	610:612	23:21
6.	Dillingen/Diefflen	22	562:598	22:22
7.	TV Homburg 2	22	597:614	20:24
8.	TV Niederwürzbach	22	623:664	19:25
9.	TVA/ATSV Saarbr.	22	639:660	18:26
10.	SG Zweibrücken II	22	576:684	13:31
11.	HC Schmelz	22	538:659	7:37
12.	Black Bulls Alswiller	22	419:680	3:41

Verbandsliga Männer (Abschluss)

1.	HF Illtal II	22	679:500	42:2
2.	DJK Marpingen	22	634:521	34:10
3.	ASC Quierschied	22	710:682	25:19
4.	TuS Elm-Sprengen	22	572:589	22:22
5.	HF Köllertal	22	732:700	21:23
6.	TV Merchweiler	22	596:584	21:23
7.	Ottweiler/Steinb.	22	607:634	20:24
8.	Erbach-Waldmohr	22	609:595	19:25
9.	HG Saarlouis III	22	665:712	19:25
10.	HSG TVA/ATSV SB II	22	584:610	18:26
11.	DJK Oberthal	22	631:709	16:28
12.	TV Kirkel	22	561:744	7:37



„Wir sind sicher der Favorit“

Makellos-Meister Moskitos II ist sich seiner Rolle in der Oberliga der Frauen bewusst. Die Klasse startet mit elf Mannschaften. Kann der ungeschlagene Meister HSG Marpingen-Alsweiler II auch in der Saison 2026/27 so dominieren? Wie schlagen sich die Aufsteiger Perl und Brotdorf? Wohin geht die Reise bei den Saarbrücker Löwinnen und der HG Saarlouis.



Deborah Lux von der HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler II beim ungewöhnlichen Torwurf.

Trainer Tim Kipper weiß: „Wir sind jetzt der Gejagte“ nach der jüngsten Bilderbuchsaison des Oberliga-Frauenteam der HSG Marpingen-Alsweiler. 20 Spiele, 20 Siege, 599:404 Tore: Es ist wahrhaftig eine Traumbilanz, die am Ende für die Moskitos II im Saar-Oberhaus zu Buche stand – und es mit sich bringt, dass Kipper und Co. auch in der Saison 2026/27 der heißeste Anwärter auf Rang eins sein werden. Es gab zwar ein paar Veränderungen im Aufgebot, dennoch betont der Trainer: „Wir sind nicht schlechter besetzt als vorher, das sind alles Mädels, die sich auf dem Niveau bewiesen haben.“ Mit dem langjährigen Rückhalt der ersten Mannschaft, Torfrau Carina Recktenwald (ehemals Kockler), die viele Saisons in Liga drei ihre Klasse bewies, den weiteren Rückkehrerinnen Laura Wöschler (Zägel) und Sara Urhahn, Lianne Günther vom Regionalliga-Team und den Jugendspielerinnen Jolien Atz und Neele Schimmel kann er einige Zugänge begrüßen. Denen stehen Carolin Linnenbach (fr. Wegmann/Karriereende) und studienbedingt Louisa Nimsgern, Marie Recktenwald sowie Katharina Zangerle als Abgänge gegenüber,

Franziska Hubertus zählt fortan zum Regionalliga-Aufgebot. Die engste der 20 Partien erlebten die Moskitos II im drittletzten Saisonspiel bei der HSG Ottweiler/Steinbach, wo Deborah Lux erst Sekunden vor Ende das 27:26-Siegtor glückte. Ottweiler/Steinbach wird den Moskitos derweil keine Steine mehr in den Weg legen. Das Team zog sich in die Bezirksliga zurück. Während Torfrau Jessica Wagner zum bisherigen Ligarivalen TV Merchweiler ging, wechselte Spielmacherin Becky Gerlach zur SG Zweibrücken, die trotz ihres elften und letzten Platzes nach Ottweilers Entschluss und dem vorherigen Rückzug der HSG Fraulautern-Überherrn Oberligist bleibt. Durch den Regionalliga-Aufstieg der FSG Oberthal/Hirstein verließ ein weiteres Team die Liga. Von unten wagen aus der Verbandsliga der dortige Meister HC Perl und der letztjährige Dritte TuS Brotdorf den Sprung in die erneut aus elf Teams bestehende Oberliga. Brotdorf wird bei Aktiven wie Jugend künftig mit dem HSV Merzig-Hilbringen wieder als HF Untere Saar starten, nachdem es die Spielgemeinschaft von 1999 bis 2014 bei den Männern schon mal gab.

Die „Löwinnen“ des TV Altenkessel und ATSV Saarbrücken konnten sich nach dem Regionalliga-Abstieg unter Trainer Mirko Pesic gut akklimatisieren und landeten einen Punkt hinter Oberthal auf Rang drei (26:14 Zähler). Anna Emperle und Lisa Dier, die neue Trainerin der „Zweiten“ ist, beendeten nun ihre Karriere, die Torhüterinnen Raffaella Heider und Lisa-Marie Oevermann pausieren. „Wir büßen einiges an Erfahrung ein“, sagt TVA-Abteilungsleiter Janis Schacht, hält ein ähnliches Ergebnis mit dem anvisierten Mehr an Konstanz aber für möglich. Beruflich neu im Saarland und bei den Löwinnen ist Friederike Döttling (Rückraum), zudem sollen Jugendspielerinnen aufrücken. Die HG Saarlouis war dahinter das einzige weitere Team mit positiver Punktbilanz. Dort war bis zuletzt unklar, wer nach der Trennung von Markus Staudter übernehmen würde. Generell drehte sich das Trainerkarussell ausgeprägt – die Karten werden daher umso mehr neu gemischt.

DAVID BENEDYCUK

Oberliga Frauen (Abschluss)

1.	Marpingen-Alsw. II	20	599:404	40:0
2.	Oberthal/Hirstein	20	574:511	27:13
3.	HSG TVA/ATSV	20	507:488	26:14
4.	HG Saarlouis	20	542:534	23:17
5.	TV Kirkel	20	511:517	19:21
6.	HF Köllertal	20	518:532	18:22
7.	Quierschied	20	529:611	16:24
8.	Birkenfeld/Nohf.-S.	20	527:542	15:25
9.	TV Merchweiler	20	493:540	15:25
10.	Ottweiler/Steinb.	20	499:535	11:29
11.	SG Zweibrücken	20	509:594	10:3

Verbandsliga Frauen (Abschluss)

1.	HC Perl	22	742:580	36:8
2.	Marpingen-Alsw. III	22	561:512	34:10
3.	TuS Brotdorf	22	606:505	32:12
4.	USC Saar	22	649:556	31:13
5.	HG Saarlouis II	22	573:461	30:14
6.	Illtal-Schaumberg	22	581:559	23:21
7.	HSG TVA/ATSV SB II	22	549:534	22:22
8.	Oberthal/Hirstein II	22	548:530	20:24
9.	TV Merchweiler II	22	490:539	15:29
10.	HF Köllertal II	22	478:605	12:32
11.	HC Schmelz	22	485:596	7:37
12.	HV Ommersheim	22	298:583	2:42

Meister auf Schwyzerdütsch

Er hat es tatsächlich geschafft: Der aus dem Saarland stammende Jerome Müller ist mit dem HC Kriens-Luzern Schweizer Meister geworden.

Jerome Müller hat gerade Handballpause. Eine etwas längere. „Mitte Juli geht es mit unserem neuen Trainer Andy Schmid wieder los mit der Vorbereitung auf die Saison“, sagt der 29-Jährige. Er ist froh, dass er durchatmen kann und sechs Wochen Urlaub hat. „Die letzten Wochen im Mai waren doch sehr vom Handball geprägt“, sagt der Linkshänder. Allerdings nicht umsonst: Sein Klub HC Kriens-Luzern hat mit am längsten in dieser Saison gespielt – und ist im 60. Jahr des Vereinsbestehens in der Quickline Handball League erstmals Schweizer Meister geworden. Ein Riesenerfolg.

Müllers Klub HC Kriens-Luzern war als Tabellenzweiter in die Play-offs eingezogen, schlug in der Viertelfinalserie den RTV Basel mit 3:0, dann im Halbfinale Pfadi Winterthur (3:0). Im Finale ging's dann gegen die Kadetten Schaffhausen, „die sind hier so was wie das Bayern München des Schweizer Handballs“, verdeutlicht Müller. Schaffhausen war zuletzt viermal in Folge Titelträger. „Ich hab' uns in der Serie schon gute Chancen ausgerechnet. Allerdings nicht, dass wir sie in drei Spielen gewinnen und Schaffhausen in zweien davon richtig dominieren“, sagt Müller nach dem Meistercoup. Auch weil die Kadetten nach der regulären Saison Erster waren und Heimrecht hatten. Aber gleich das erste Auswärtsspiel gewann Müllers Team am 24. Mai mit 37:33, verschaffte sich drei Tage mit dem 41:36 in der brandneuen Pilatus-Arena in Luzern einen Matchball.

Das dritte Match in Schaffhausen war dann ein echtes Erlebnis für Müller. „Meine Eltern Jürgen und Judith sind extra für Spiel zwei und drei der Serie gekommen, haben einen Kurzurlaub in Lörrach gemacht. Und meine Schwester Joline Luther mit meinem Patenkind war für Spiel drei auch da“, schwärmt der Halbrechte. Seine Frau war allerdings zu einer Hochzeit eingeladen – im Saarland, von wo Müller ja stammt. Direkt nach dem 39:33-Sieg am 30. Mai bekamen Trainer Thomas Zimmermann, Müller und Co. die schwarze, etwarpumpfgroße Meister-Stele überreicht, mit goldener Platte und goldenem Ball obendrauf.

Der Schweitzer Meister HC Kriens-Luzern spielt in der Champions League 2026/27 in der Gruppe F gegen SC Magdeburg, Industria Kielce (Pol) und Kolstad Handball (NOR). Der Gruppenerste und Gruppenzweite kommen weiter.

„Die ist nicht besonders schwer“ sagt Müller schmunzelnd. Sie stammt aber auch aus einem 3D-Drucker.

Wie ist das, auswärts Meister zu werden? „Wir hatten erst mal eine tolle Kabinenparty, danach eine schöne eineinhalbstündige Busfahrt zurück nach Luzern“, berichtet Müller. Dort hätte sie dann erst mal der städtische Fußballclub FC Luzern mit Pyrotechnik empfangen, und 300, 400 Fans hätten extra gewartet, um das Team gebührend zu feiern. Die Mannschaftsfahrt kurz darauf nach Ibiza, die der Klub als Belohnung komplett bezahlt hat, setzte dem Ganzen die Krone auf.

Müller freut sich riesig über seinen ersten Titelgewinn bei den Erwachsenen, nach Platz drei im DHB-Pokal mit dem HBW Balingen-Weilstetten im Vorjahr. „Meine Aktivenkarriere war ja all die Jahre eher von Abstiegs-kampf geprägt. Und als der SV 64 damals in die Dritte Liga aufgestiegen ist, war ich ja erst 16 Jahre alt“, erinnert er sich. Er ist ganz zufrieden mit seiner ersten Saison bei den Eidgenossen. Rund 100 Tore hat er in der regulären Saison geworfen, hatte viel Einsatzzeit im rechten Rückraum. „Ich habe mir das ganz gut mit meinem Teamkollegen Miloš Orbovic geteilt“, findet er. Zudem sei er ja auch drei Monate von November an mit einer komplizierten Verletzung am linken Sprunggelenk ausgefallen.

Ausgespannt hatte Müller nach der Saison erst mit seinem alten Kumpel Lars Wolf aus Zweibrücken einige Tage erst beim Golfen in in Schottland. Diese Sportart hatte er in der Zeit bei den Eulen Ludwigshafen (2018 bis 2020) mal entdeckt, auch einen Platzreifekurs gemacht. In die Westpfalz hat er nach all den Jahren beim SV 64 Zweibrücken auch jetzt von Luzern am Vierwaldstättersee aus noch einen guten Draht. Kein Wunder: 2024 hat er hier seine jetzige Frau Margarita geheiratet. Mit beiden Frauen verschnaufften Müller und Wolf dann noch ein paar Tage irgendwo im Nirgendwo zwischen Malmö und Göteborg.

Jerome Müller und sein Klub haben gerade eine Wildcard für die Champions League der kommenden Saison erhalten, automatisch qualifiziert waren sie nicht. Müller glaubt zu wissen, warum die Wildcard an seinen Verein ging: „Der HC Kriens-Luzern ist im Aufschwung, hat viel investiert.“ Die neue Pilatus-Arena mit 4000 Zuschauern Fassungsvermögen sei ein Plus, der HC hatte mit über 2000 Fans den größten Schnitt über die Saison in der Schweiz. „Die Arena war aber bis jetzt nur zweimal ausverkauft, beim Eröff-



Jerome Müller hat in der Schweiz mit dem HC Kriens-Luzern die erste Meisterschaft in der Klubgeschichte gewonnen und die erste eigene Meisterschaft als Aktiver.

nungsspiel und im Finalspiel gegen Schaffhausen“, deutet Müller hier Luft nach oben an. Und es kommt ja neben Rückraum-Shooter Mykola Bilek vom THW Kiel auch ein sehr prominenter Trainer: Andy Schmid, Ex-Rhein-Neckar-Löwe und Schweizer Nationalcoach. „Gegen den hab' ich sogar noch selbst gespielt. Auf ihn freuen sich alle Spieler, die dableiben, schon riesig. Schmid als Trainer ist was ganz Besonderes“, unterstreicht Müller. Seine Frau und er fühlen sich rundum wohl in der Schweiz. Kein Wunder, dass der Handballer seinen Vertrag gerade bis 2029 verlängert hat.

MATTHIAS MÜLLER

Foto: NEOVISIO AG, Schweiz

HVS-Ostercamp in Braunshausen schafft Teamgeist und Motivation

30 handballverrückte Jungs und 12 ballverliebte Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren verbrachten vier spannende und sonnige Tage über Ostern im nördlichen Saarland in Braunshausen beim Oster-Camp.

Bereits zu Beginn des Camps wurden die Teilnehmer in der Halle an der Kletterwand herausgefordert, ihre Teamfähigkeit und ihr Vertrauen zueinander zu stärken. Morgens wurden sie dann von Camp-Leiter Michael Schmidt mit Musik von Nana Mouskouri mit „Guten Morgen Sonnenschein“ geweckt und starteten den Tag mit einem Jogging in Richtung Petersberg. Während des gesamten Camps sorgten die Betreuer: Fabio Schuld, Juli Prassol, Ben Steinbach zusammen mit Gil Kunkel und Camp-Leiter Michael Schmidt dafür, dass sich die Kids rund um die Uhr bestens aufgehoben fühlten. Mit viel Engagement und Fürsorge kümmerten sie sich um die jungen Teilnehmer und unterstützten sie bei allen Aktivitäten. Natürlich durfte ein gut organisiertes Handballturnier nicht fehlen. Am Ende setzte sich die Mannschaft von Ben durch und gewann das Turnier. Die Sieger konnten ihren Erfolg mit einer Medaille gebührend feiern.

Ein ganz besonderes Highlight war der Besuch von Spielern der HG Saarlouis. Die Kids hatten



die einmalige Gelegenheit, von ihren Idolen, wie etwa Toptalent Marco Jelacic, wertvolle Tipps und Tricks zu lernen und diese direkt im Spiel umzusetzen. Weitere Gasttrainer waren: Tom Paetow, Sven Eberlein, Elyss Noh, Marcel Becker und Finn Zecher.

Am letzten Abend war Grillen angesagt – mit leckeren Würstchen, Putenschwenkern und Salaten. Beim abschließenden Stockbrotessen

wurden viele lustige Anekdoten und spannende Momente des Camps noch einmal aufgegriffen, was zu herzlichem Lachen und regem Austausch führte.

Das Oster-Camp bot den jungen Handballern nicht nur sportliche Herausforderungen, sondern auch die Chance, Teamgeist und Motivation zu fördern – ein voller Erfolg für alle Teilnehmer.

MICHAEL SCHMIDT (CAMP-LEITUNG)



Die Jugend-Bundesliga ruft

Die B-Junioren der SG Zweibrücken haben das Ticket für die B-Jugend-Bundesliga gelöst und sich den Bundesligatraum erfüllt.

Die Mannschaft von Trainer Stefan Bul-lacher hat unter Beweis gestellt, dass sie zu den 48 stärksten Nachwuchsteams in Deutschland gehört. In acht Sechsergruppen wird die Bundesliga-Vorrunde gespielt. Zweibrücken trifft auf das HLZ Friesenheim-Hochdorf (Pfalz), die TSG Münster, TSV Pfungstadt, den Nachwuchs des TV Großwallstadt, die TVG Junioren-Akademie (alle Hessen). Spannende Duelle sind garantiert.

Bundesliga-Qualifikation

Die A-Jugend der HG Saarlouis hat sich für die Bundesliga nicht qualifiziert. Beide weiblichen Teams haben den Aufstieg ebenfalls verpasst.

Bereits die Qualifikation für die Bundesliga hat Top-Handball mit einem Herzschlagfinale gebracht. Im letzten Spiel des Vierer-Turnieres traf Zweibrücken auf den großen Favoriten TV Nieder-Olm, der Bundesligaerfahrung mitbrachte. Es war klar, dass der Sieger dieser Partie – Budenheim und Vallendar waren aus dem Aufstiegsrennen bereits ausgeschieden – Bundesligist wird. „Großartig, die Mission erfüllt“ freute sich SG-Trainer Stefan Bul-lacher über die Leistung seiner Jungs, die er seit der D-Jugend trainiert. Der sechsfache Torschütze Alexander Möller und der vierfache Torschütze Maxime Buchheit brachten Zweibrücken mit 6:3 in Führung, erschütterten Nieder-Olms Selbstvertrauen. Tom Berger traf zehn Sekunden vor dem Abpfiff für Zweibrücken zum 16:15. Nieder-Olm setzte auf den siebten Feldspieler, aber die Zweibrücker Defensive um Torwart Max Hoffmann ließ nichts mehr anbrennen.

ANDREA DAUM

Opel wird Namensgeber der HBL

Opel engagiert sich künftig gezielt im deutschen Spitzenhandball. Der Automobil-Hersteller wird ab dem 1. Juli neuer Namensgeber der Handball-Bundesliga der Männer (HBL) und zugleich Sponsor der deutschen Frauen- und Männer-Nationalmannschaft. Dies gaben die drei Parteien bekannt. Die Verträge laufen jeweils über drei Jahre. „Die Traditionsmarke Opel steht für Leistungsstärke, Innovation und hohe Verlässlichkeit, außerdem für herausragende technische Kompetenz. Das passt hervorragend zum Handballsport“, sagte HBL-Präsident Uwe Schwenker.

Jugend trainiert in Berlin

Beim Frühjahrsfinale in Berlin haben die saarländischen Mannschaften viel erlebt und mitgemacht. Die großen Erfolge sind ausgeblieben. Beste Mannschaften waren als Elfplatzierte die Mädchen (U14) vom Peter-Wust-Gymnasium aus Merzig und die Jungen (U 16) vom Rotenbühl-Gymnasium Saarbrücken. Überraschend gut war das Ergebnis der Jungen (14) vom Hofenfels-Gymnasium in Zweibrücken (Rang 8). Höhepunkt der Berlitage waren die Abschlussfeier in der Berliner Deutschlandhalle mit Nationalspieler Nils Lichtlein und das Europapokalspiel zwischen Füchse-Berlin und Veczprem (35:33).

Foto: Verein



Jubel bei der B-Jugend der SG Zweibrücken.



Der luxemburgische Vertreter HC Berchem gewann im vergangenen Jahr den EEW-Cup.

„Der EEW-Cup ist ein starkes Zeichen für die Großregion“

Das HandballMagazin führt ein Interview mit Michael Höling, dem Technischen Geschäftsführer EEW Leudelage und EEW Pirmasens

Herr Höling, der EEW-Cup wird in diesem Jahr bereits zum fünften Mal durchgeführt. Hat sich das Turnier etabliert?

Michael Höling: Ja, absolut. Wenn ein Turnier zum fünften Mal stattfindet, dann ist das mehr als eine gute Idee. Dann ist daraus eine feste Größe geworden. Der EEW-Cup hat sich im Handballkalender der Großregion Saar-Lor-Lux etabliert. Er bringt Mannschaften aus Deutschland, Luxemburg und Frankreich zusammen und schafft genau das, was Sport leisten kann: Begegnung, Wettbewerb, Emotion und Gemeinschaft. Für uns als EEW ist besonders schön zu sehen, mit wie viel Herzblut der TV Merxweiler dieses Turnier vorbereitet und durchführt. Der Verein hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass er ein solches internationales Handballwochenende professionell, verlässlich und mit großer Leidenschaft organisieren kann. Darauf kann man als Partner bauen.

Warum engagiert sich EEW gerade für ein Turnier im Großraum Saar-Lor-Lux?

Höling: Weil wir selbst Teil dieser Region sind. EEW ist hier nicht nur als Sponsor sichtbar,



sondern mit eigenen Standorten vertreten. Neben unseren Anlagen in Leudelage und Pirmasens gehört mit dem AHKW Neunkirchen auch ein weiterer EEW-Standort im Saarland zu die-

ser regionalen Verankerung. Wir übernehmen hier Verantwortung – für sichere Entsorgung, für Energie, für Arbeitsplätze und für ein gutes Miteinander vor Ort. Der EEW-Cup passt



deshalb sehr gut zu uns. Er verbindet die Region über Grenzen hinweg. Das ist gerade im Saar-Lor-Lux-Raum wichtig. Hier gehört der Blick über die Grenze zum Alltag. Im Sport wird daraus etwas sehr Konkretes: Man trifft sich, spielt gegeneinander, kommt ins Gespräch und lernt sich besser kennen. Genau solche Formate unterstützen wir gern.

In diesem Jahr ist wieder Merchweiler der Austragungsort. Soll das Turnier dort auch in Zukunft bleiben?

Höling: Merchweiler hat sich als Austragungsort bewährt. Die Allenfeldhalle bietet den richtigen Rahmen, der TV Merchweiler ist ein starker organisatorischer Partner, und die Menschen vor Ort haben dieses Turnier angenommen. Das spricht sehr dafür, den EEW-Cup auch künftig dort weiterzuentwickeln. Natürlich lebt ein solches Format immer davon, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Aber die Basis ist sehr gut. Merchweiler ist für den EEW-Cup inzwischen nicht nur ein Spielort, sondern ein Stück Heimat geworden.

Wie beurteilen Sie die Qualität des Turniers in diesem Jahr?

Höling: Die Qualität ist aus meiner Sicht sehr hoch. Das Teilnehmerfeld zeigt erneut, dass der EEW-Cup sportlich attraktiv ist. Es geht nicht um irgendein Vorbereitungsturnier, sondern um anspruchsvolle Begegnungen mit Mannschaften aus der Großregion. Gerade die internationale Mischung macht den Reiz aus. In diesem Jahr kommt hinzu, dass das Format weiterentwickelt wurde. Der Cup wird nicht mehr klassisch als Turnier mit vielen Folge-spielen ausgetragen, sondern mit mehreren Einzelspielen. Dadurch können die Begegnungen gezielter zusammengestellt werden. Das Ziel ist klar: mehr Partien auf Augenhöhe, mehr sportliche Qualität und mehr Spannung für die Zuschauer.

Gibt es in diesem Jahr etwas Besonderes beim EEW-Cup in Merchweiler?

Höling: Ja, sogar mehrere Dinge. Zunächst ist es natürlich der fünfte EEW-Cup. Dieses kleine Jubiläum zeigt, dass aus einer Idee eine Tradition geworden ist. Außerdem freut es mich sehr, dass das Handballmagazin in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestehen begeht. Dazu gratuliere ich herzlich. Wer über so viele Jahre den Handball begleitet, dokumentiert und sichtbar macht, leistet selbst einen wichtigen Beitrag für diesen Sport. Sportlich ist die stärkere Einbindung des Nachwuchses ein besonderer Akzent. Am Samstag steht ein großes Mini-Turnier der U7 auf dem Programm. Dazu kommen Jugendspiele der U17 und U19. Das ist mehr als ein Rahmenprogramm. Es zeigt, dass der EEW-Cup nicht nur auf den Erwachsenenbereich schaut, sondern auch auf die nächste Generation. Gerade das gefällt mir an diesem Turnier: Es verbindet leistungsstarken Hand-

ball mit Nachwuchsförderung, regionaler Nähe und internationalem Charakter. Für junge Spielerinnen und Spieler ist es etwas Besonderes, Teil eines solchen Wochenendes zu sein. Sie erleben Aufmerksamkeit, Unterstützung und Wertschätzung. Das bleibt hängen.

Was wünschen Sie dem EEW-Cup 2026?

Höling: Ich wünsche allen Mannschaften faire, spannende und verletzungsfreie Spiele. Den Zuschauern wünsche ich gute Unterhaltung und viele starke Handballmomente. Und dem TV Merchweiler wünsche ich, dass sich die viele Arbeit im Vorfeld wieder in einer vollen Halle, guter Stimmung und einem gelungenen Wochenende auszahlt.

Mein Dank gilt allen, die dieses Turnier möglich machen: den Organisatoren, Trainern, Helfern,

Familien und natürlich den Mannschaften. Ohne Ehrenamt gäbe es keinen Vereinssport. Und ohne Vereinssport gäbe es viele Begegnungen nicht, die unsere Region stark machen. Der EEW-Cup ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Er zeigt, wie Sport Menschen verbindet – über Vereinsgrenzen, Altersklassen und Ländergrenzen hinweg.

EEW-CUP

Männer: HF Untere Saar (Saar), HC Berchem (Lux), Paix Haut Handball (Lor), HF Illtal (Saar)

Frauen: HB Red Boys Differdange (Lux), HSG St. Leon (BAW), Yutz Handball (Lux)



Das internationale Handballturnier der Großregion Saar-Lor-Lux!

Allenfeldhalle in Merchweiler

Eintritt frei 21.08.26 – 23.08.26



powered by TV Merchweiler



Moskitos machen das Dutzend voll

Die Handballerinnen der HSG Marpingen-Alsweiler haben beim „Final 4“ abermals den Saarlandpokal gewonnen. Im Endspiel ließen sie der FSG Oberthal/Hirstein keine Chance. Bei den Herren siegte überraschend die HG Saarlouis II.

Siebenmeterwerfen, ein Überraschungssieger, eine Titelverteidigung: Das „Final 4“-Turnier des Handball-Verbands Saar um den Saarlandpokal bot am Ostermontag die ganze Palette. Los ging das Finalturnier mit dem Duell der Frauen-Oberligisten FSG Oberthal/Hirstein und HSG TVA/ATSV Saarbrücken. Die über den Tag verteilt knapp 700 Zuschauer wurden für ihr Kommen entschädigt. Nach der regulären Spielzeit stand es in der Halbfinal-Partie 24:24, sodass die Entscheidung im Siebenmeterwerfen fiel. Rückraumspielerin Lea-Sofie Schwarz traf die FSG Oberthal/Hirstein zum 4:2 – und warf ihre Mannschaft ins Finale.

Das „Final 4“

Männer: Halbfinale: HF Illtal - HC St. Ingbert-Hassel 27:33 (13:17), HG Saarlouis II - SG Zweibrücken 29:28 (14:13). Endspiel: HC St. Ingbert-Hassel - HG Saarlouis II 20:28 (8:12).

Frauen: Halbfinale: FSG Oberthal/Hirstein - HSG TVA/ATSV Saarbrücken 28:26 nach Siebenmeterwerfen (24:24, 13:14), HSV Merzig/Hilbringen - HSG Marpingen-Alsweiler 19:29 (10:15). Endspiel: FSG Oberthal/Hirstein - HSG Marpingen-Alsweiler 17:33 (7:16).

Bester Spieler: Marko Jelcic (HG Saarlouis II). Beste Spielerin: Anna Zägel (HSG Marpingen-Alsweiler). Bester Torhüter: Yannic Klöckner (HC St. Ingbert-Hassel). Beste Torhüterin: Angelina Keil (HSG Marpingen-Alsweiler).



„Wir haben uns alle verdammt gefreut, vor eigenem Publikum spielen zu dürfen. Es ist schade, dass wir unseren Fans keinen Sieg schenken konnten“, ärgerte sich Saarbrückens Hanna Müller, deren HSG TVA/ATSV das „Final 4“ ausrichtete. Ihre Mannschaft führte zwischenzeitlich mit 20:17. „Wir hätten das Spiel während der regulären Spielzeit entscheiden müssen“, haderte die Kreisläuferin. Die FSG Oberthal/Hirstein traf im Endspiel auf die HSG Marpingen-Alsweiler, die im Halbfinale im Regionalliga-Duell den HSV Merzig/Hil-

bringen mit 29:19 besiegt hatte. „Die Leistung meiner Mannschaft war nicht gut. Aber nach einer so langen Saison mit so viel Druck ist die Luft, seit wir in der Liga den Klassenverbleib geschafft haben, raus. Ich habe Verständnis dafür“, sagte Merzigs Trainer Berthold Kreuser, der sich mit dem Finalturnier vom Trainer-Dasein verabschiedete. Das Endspiel verlief erdenn wartungsgemäß. Bis zum 6:6 hielt der Außenseiter aus der Oberliga mit. Am Ende fuhr der Regionalliga-Vizemeister HSG Marpingen-Alsweiler einen 33:17-Sieg ein.



Für Titelverteidiger HSG Marpingen-Alsweiler war es der zwölfte Saarlandpokal-Triumph – kalkuliert man den Titel der zweiten Mannschaft vor zwei Jahren mit ein, war es sogar der 13. Pokalsieg. Spielmacherin Solveig Petrak erklärte: „Wir haben die Favoritenrolle angenommen und überzeugt.“

Die HGS-Fohlen stürzten die Favoriten

Eine kleine und eine große Überraschung gab es im Herren-Turnier. „Wir sind enttäuscht, fast fassungslos, wo es letzte Woche so gut geklappt hat“, sagte Rückraumspieler Thomas Jung von den HF Illtal. Im Meisterschaftsspiel hatte er mit seiner Mannschaft im Saar-Derby in der Regionalliga den HC St. Ingbert-Hassel dominiert und mit 37:26 besiegt. Im Pokal-Halbfinale verloren die Illtaler mit 27:33 gegen den HC – und erlebten das gleiche Schicksal wie vor einem Jahr, als im Halbfinale ebenfalls gegen den HC St. Ingbert-Hassel nach der 25:26-Niederlage Endstation war.

Titelverteidiger HC St. Ingbert-Hassel traf zur großen Überraschung im Finale auf die HG Saarlouis II. Der Oberligist schaltete im Halbfinale den Regionalliga-Zweiten SG Zweibrücken aus. Die Reserve des Drittligisten gewann mit 29:28. Schon ihren Endspiel-Einzug feierten die Saarlouiser wie den Titelgewinn. Und ihre Top-Leistung im Halbfinale krönten sie dann im Finale mit dem hochverdienten 28:20-Sieg gegen den HC St. Ingbert-Hassel.

Beim unerwarteten Pokalsieger war die Freude riesig. Trainer Tom Paetow sagte: „Das war sehr, sehr besonders. Wir sind nicht zum Turnier gekommen, um Gast zu sein, sondern um zu gewinnen. Wir haben im Vorfeld nicht über Taktik geredet, sondern wollten im Turnier die Mannschaft sein, die am meisten Spaß, am meisten Energie, am meisten Ausstrahlung auf dem Feld hat. Und das haben wir geschafft.“

LUCAS JOST

Die Pokalsieger 2001 bis 2026

Jahr	Sieger Damen	Sieger Herren	Pokal-Name
2001	FSG Oberthal/Hirstein	HG Saarlouis	Volksbanken-Cup
2002	TuS 1860 Neunkirchen	HG Saarlouis	Volksbanken-Cup
2003	TuS 1860 Neunkirchen	HG Saarlouis	Volksbanken-Cup
2004	HSG Marpingen/Alsweiler	VTZ Saarpfalz	Bank 1-Saar-Trophy
2005	HSG Marpingen/Alsweiler	VTZ Saarpfalz	Bank 1-Saar-Trophy
2006	HSG Marpingen/Alsweiler	VTZ Saarpfalz	Bank 1-Saar-Trophy
2007	HSG Marpingen/Alsweiler	HG Saarlouis	Bank 1-Saar-Trophy
2008	TuS 1860 Neunkirchen	HG Saarlouis	Bank 1-Saar-Trophy
2009	HSG Marpingen/Alsweiler	HG Saarlouis	Bank 1-Saar-Trophy
2010	TuS 1860 Neunkirchen	HF Untere Saar	Bank 1-Saar-Trophy
2011	HSG Marpingen/Alsweiler	VTZ Saarpfalz	Bank 1-Saar-Trophy
2012	HSG Marpingen/Alsweiler	HF Untere Saar	Bank 1-Saar-Trophy
2013	TuS 1860 Neunkirchen	SV 64 Zweibrücken	Bank 1-Saar-Trophy
2014	SV 64 Zweibrücken	SV 64 Zweibrücken	Bank 1-Saar-Trophy
2015	HSV Püttlingen	HF Illtal	Bank 1-Saar-Trophy
2016	HSV Püttlingen	VTZ Saarpfalz	Bank 1-Saar-Trophy
2017	HSV Püttlingen	HF Illtal	Bank 1-Saar-Trophy
2018	HSV Püttlingen	HF Illtal	Bank 1-Saar-Trophy
2019	HSG Marpingen/Alsweiler	HF Illtal	Autohaus Weis
2020	Coronabedingt ausgefallen	HF Illtal	Autohaus Weis
2021	HSG Marpingen/Alsweiler	TV Homburg II	Autohaus Weis
2022	HSG Marpingen/Alsweiler	TV Homburg	Autohaus Weiland
2023	HSG Marpingen/Alsweiler	TV Homburg	Autohaus Weiland
2024	HSG Marpingen/Alsweiler II	HF Illtal	Autohaus Deckert
2025	HSG Marpingen/Alsweiler	HC St. Ingbert (Hassel)	Autohaus Deckert
2026	HSG Marpingen/Alsweiler	HG Saarlouis II	Autohaus Deckert





PEUGEOT

NEW E-3008

ALL-ELECTRIC



DER NEUE PEUGEOT E-3008 ELEKTRO-SUV DER NÄCHSTEN GENERATION

Diese neue Generation vollelektrischer SUV basiert auf einer vernetzten Plattform, die die elektrische Mobilität revolutioniert. Für mehr Informationen, fragen Sie unsere Peugeot-Verkaufsberater.

PEUGEOT EMPFIEHLT **TOTAL**

Kombinierte Werte für den neuen PEUGEOT E-3008 Allure Elektromotor 210, 157 kW (213 PS), gem. WLTP:
Elektrische Reichweite 524-504 km, Energieverbrauch 17,7 kWh/100 km; CO₂-Emission 0 g/km; CO₂-Klasse A

**AUTOHAUS
DECKERT**
Handball

AUTOHAUS DECKERT GMBH
Entenmühlstr. 70 / 66424 Homburg
Tel: +49 (0)6841 97291-0
www.autohaus-deckert.com



Bigger Big Mac-Cup (B-Jugend) – männlich Seffersbachhalle Brotdorf

HC St.Johann – JSG Merchw.-Quierschied 11:10, HSV Merzig-Hilbringen – HG Saarlouis 15:11, HC St.Johann – HSV Merzig-Hilbringen 6:14, JSG Merchw.-Quierschied – HG Saarlouis 16:16, HG Saarlouis – HC St.Johann 12:12, SG Merchw.-Quierschied – HSV Merzig-Hilbringen 10:25

Endstand: 1. HSV Merzig-Hilbringen, 2. HC St.Johann, 3. HG Saarlouis, 4. JSG Merchw.-Quierschied

Bigger Big Mac-Cup (B-Jugend) – weiblich Seffersbachhalle Brotdorf

Durch eine kurzfristige Absage der JSG Oberthal-Namborn wurde der Sieg bei den Mädchen durch zwei Spiele gegeneinander ermittelt.

SG Brotdorf-Merzig – SG Zweibrücken 17:16, SG Zweibrücken – SG Brotdorf-Merzig 18:13

Endstand: 1. SG Zweibrücken, 2. SG Brotdorf-Merzig



TERRAG
BODEN GUT MACHEN

Ergebnisse Terrag-Cup 2026

Pokalfinale weibliche E-Jugend:

1.	TuS Brotdorf	48:37	6:0
2.	SG Zweibrücken	37:31	2:4
3.	HG Itzenplitz	33:35	2:4
4.	HC Perl	29:44	2:4

Pokalfinale weibliche D-Jugend:

1.	SG Zweibrücken	44:9	4:0
2.	SG TuS Brotdorf	29:13	4:0
3.	JSG Oberthal-Namborn	22:43	2:4
4.	JSG Saarbrücken West	19:49	0:6

Pokalfinale männliche E-Jugend:

1.	HSV Merzig/Hilbringen	40:30	4:2
2.	SG Zweibrücken	35:32	4:2
3.	HG Saarlouis	23:22	2:4
4.	JSG Saarbrücken West	35:49	0:6

Pokalfinale männliche D-Jugend:

1.	SG Zweibrücken	44:24	6:0
2.	HG Saarlouis	33:24	4:2
3.	HG Saarlouis II	28:32	2:4
4.	JSG Saarbrücken West	22:44	0:6



Topolino-Cup (C-Jugend) – männlich Westpfalzhalle Zweibrücken

SG Itzenplitz-Ottweiler - JSG Saarbrücken-West 11:19, HG Saarlouis - JSG Süd-Ostsaar 18:8, SG Itzenplitz-Ottweiler - HG Saarlouis 13:21, JSG Saarbrücken-West - JSG Süd-Ostsaar 22:10, JSG Süd-Ostsaar - SG Itzenplitz-Ottweiler 14:10, JSG Saarbrücken-West - HG Saarlouis 15:13
Endstand: 1. JSG Saarbrücken-West, 2. HG Saarlouis, 3. JSG Süd-Ostsaar, 4. SG Itzenplitz-Ottweiler

Topolino-Cup (C-Jugend) – weiblich Westpfalzhalle Zweibrücken

SF Rilchingen-Hanweiler - SG Brotdorf-Merzig 13:16, SG Zweibrücken - JSG Süd-Ostsaar 12:4, SF Rilchingen-Hanweiler - SG Zweibrücken 2:23, SG Brotdorf-Merzig - JSG Süd-Ostsaar 13:16, JSG Süd-Ostsaar - JSG Rilchingen-Hanweiler 9:6, SG Brotdorf-Merzig - SG Zweibrücken 13:24
Endstand: 1. SG Zweibrücken, 2. JSG Süd-Ostsaar, 3. SG Brotdorf-Merzig, 4. SF Rilchingen-Hanweiler



Neuer Teilnehmerrekord und einige vielversprechende Talente

Der proWIN Talentetag 2026 des Handball-Verband Saar war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg und ein eindrucksvoller Beleg für die hervorragende Nachwuchsarbeit im saarländischen Handball. Mit insgesamt 111 Nachwuchstalente – darunter 43 Mädchen und 68 Jungen – konnte sogar ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet werden. Die große Resonanz zeigt eindrucksvoll, welchen Stellenwert der Handballsport und die gezielte Talentförderung im Saarland genießen.

Zahlreiche junge Spielerinnen und Spieler aus dem gesamten Saarland kamen zusammen, um ihr Können zu zeigen, voneinander zu lernen und gemeinsam einen besonderen Tag im Zeichen des Handballsports zu erleben. Mit großem Engagement, Leidenschaft und sportlichem Ehrgeiz absolvierten die Nachwuchstalente abwechslungsreiche Trainingseinheiten und spannende



Spielformen. Dabei standen nicht nur Leistung und Entwicklung im Vordergrund, sondern vor allem auch Teamgeist, Fairness und die Freude am gemeinsamen Sport.

Besonders erfreulich war, dass das komplette

Jugendtrainerteam des Handball-Verband Saar vor Ort war und die Talente intensiv betreute. Darüber hinaus unterstützten auch einige ältere Kaderspieler den Talentetag und standen den jungen Nachwuchshandballerinnen und -handballern mit wertvollen Tipps, Motivation und ihrer Erfahrung zur Seite. Diese besondere Nähe zwischen Nachwuchs- und Leistungssport machte den Tag für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem echten Highlight.

Der Handball-Verband Saar bedankt sich beim Sponsor und bei allen Trainerinnen und Trainern, Helferinnen und Helfern, Eltern sowie den beteiligten Vereinen für ihren Einsatz und ihre

Unterstützung. Der proWIN Talentetag 2026 hat erneut gezeigt: Der saarländische Handball verfügt über viele motivierte Talente und eine starke Gemeinschaft, die optimistisch in die Zukunft blicken lässt.

CHRISTIAN SCHWARZER



Grenzüberschreitender Jugendhandball auf hohem Niveau

Der Regio Cup in Zweibrücken hat in seiner dritten Auflage gezeigt, welchen sportlichen und organisatorischen Stellenwert dieses grenzüberschreitende Nachwuchsformat inzwischen besitzt.

Nach den ersten Turnieren in Wissembourg im Bas Rhin sowie in Ofenbach und Bornheim in der Pfalz setzte die Veranstaltung in Zweibrücken ein weiteres starkes Zeichen für die handballerische Zusammenarbeit in der Großregion. Die Teams aus Rheinland Pfalz, dem Saarland, Luxemburg und dem französischen Bas Rhin präsentierten sich über den gesamten Turniertag hinweg in guter Form und boten den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern ansprechenden Jugendhandball auf hohem Niveau.

Der Handball Verband Saar und die SG Zweibrücken traten als gemeinsame Gastgeber auf und sorgten für einen reibungslosen Ablauf in beiden Hallen. Die Abläufe waren gut organisiert, die Wege klar, die Spielpläne verlässlich – so, wie man es sich im Jugendhandball wünscht, aber nicht immer erlebt. Die sportlich faire Atmosphäre und die aufmerksame Betreuung der Teams bildeten den Rahmen für einen Tag, an dem die Nachwuchsspielerinnen und -spieler ihr Können unter optimalen Bedingungen zeigen konnten. Die Verantwortlichen vor Ort stellten sicher, dass sowohl die Mädchen als auch die Jungenwettbewerbe konzentriert, transparent und sportlich hochwertig durchgeführt wurden.

Ein wesentlicher Bestandteil des gelungenen Turniertages waren die eingesetzten jungen Schiedsrichtergespanne aus den beteiligten Regionen. Bei den Jungen setzte sich erneut



Regio-Cup-Ergebnisse

Bei der männlichen C-Jugend sicherte sich die Auswahl aus Bas-Rhin mit vier Siegen aus vier Spielen souverän den Turniersieg. Platz zwei belegte HV Rheinhessen-Pfalz II vor HV Rheinland. Die Auswahl des Handball-Verbandes Saar zeigte trotz starker Konkurrenz engagierte Leistungen und wertvolle Ansätze, musste sich jedoch in allen vier Begegnungen geschlagen geben.

1. Bas-Rhin	4	99:70	8:0
2. HV Rheinhessen-Pfalz II	4	83:72	6:2
3. HV Rheinland	4	78:89	4:4
4. HV Rheinhessen-Pfalz	4	74:87	2:6
5. HV Saar	4	71:87	0:8

Auch bei der weiblichen C-Jugend wurde hochklassiger Nachwuchshandball geboten. Die Auswahl von Rheinland-Pfalz Handball gewann das Turnier ohne Punktverlust und setzte sich vor Bas-Rhin sowie Rheinland-Pfalz Handball II durch. Die Mannschaft des HV Saar sammelte gegen starke Gegnerinnen wichtige Erfahrungen und bewies über den gesamten Turnierverlauf hinweg großen Kampfgeist.

1. Rheinland-Pfalz Handball	4	80:44	8:0
2. Bas-Rhin	4	71:53	6:2
3. Rheinland-Pfalz Handball II	4	71:58	4:4
4. Lëtzebuerg	4	51:76	2:6
5. HV Saar	4	35:77	0:8



Verabschiedung von Jürgen Hartz, der nach zehn Jahren als Landestrainer im weiblichen Bereich aufhört.



Kindertrainer-Ausbildung mit positiver Bilanz

Insgesamt waren 25 Teilnehmer (13 Männer und 12 Frauen) beim Lehrgang aktiv dabei.



Folgende Vereine haben Teilnehmer geschickt: DJK Oberthal, HC Schmelz, HC St. Johann, HSG Völklingen, SG Zweibrücken, TuS Elm-Sprengen, TV Altenkessel, TV Burbach, TV Dirmingen, TV Kirkel, TV Niederwürzbach, TV Ottweiler.

Das Durchschnittsalter der Teilnehmer lag bei 35,8 Jahren und damit für diese Ausbildungsstufe auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Dies kann als positives Zeichen dafür gewertet werden, dass sich auch ehemalige und erfahrene Handballer weiterhin aktiv in ihren Vereinen engagieren und Verantwortung übernehmen. Viele von ihnen investieren bewusst in ihre persönliche Weiterentwicklung und qualifizieren sich zusätzlich für die Trainertätigkeit.

Die vorhandene praktische Erfahrung wird somit durch fundierte fachliche und methodische Kompetenzen ergänzt – ein großer Gewinn für die Vereine und den Handballsport insgesamt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten über den gesamten Lehrgang hinweg ein hohes Maß an Motivation und Engagement.

Besonders positiv hervorzuheben waren die offene Atmosphäre, der intensive fachliche Austausch sowie das gegenseitige Lernen voneinander. Die Stimmung innerhalb der Gruppe war durchweg sehr gut und von gegenseitigem Respekt geprägt. Das „Gelernte“ wird jetzt bei den Kinder- und Jugendmannschaften zur Anwendung kommen.

GIOVANNA KARLE FÜR DAS LEHRTEAM

Kurzvergleich aller Lizenzstufen

Lizenz	Zielgruppe	Schwerpunkt	Umfang	Kosten
Kindertrainer-Lehrgang	Grundlagen für F-, E- und D-Jugend	Praxisnahe, spielerische Grundlagen	40 LE	100 €
C-Trainer	Kinder/Jugend, Einstieg	Grundlagen für Jugend- und Erwachsenen-training	120 LE	500 €
B-Trainer	leistungsorientierter Jugend & Amateurbereich	Vertiefung Technik/ Taktik, Analyse	100+ LE	1.050 €
A-Trainer	Leistungs & Spitzensport	Hochleistung, Periodisierung, Analyse	375+ LE	6.600 €



Kritische Töne zur Trainer-Ausbildung

Wir sehen die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Trainerausbildung im DHB grundsätzlich als fachlich nachvollziehbar und im leistungsorientierten Bereich auch konsequent an. Gleichzeitig stellen wir fest, dass wir als kleiner Landesverband Schwierigkeiten haben, die vorgegebenen Rahmenbedingungen in der Praxis noch adäquat zu erfüllen.

1. Engpass A-TrainerInnen als strukturelles Problem

In den vergangenen Jahren wurden unsere wenigen Kandidatinnen und Kandidaten für die A-Trainer-Ausbildung nicht berücksichtigt. Dies führt inzwischen zu einem deutlichen Defizit an A-Lizenzinhabern im Verband.

Da die A-Lizenz zentral durch den DHB vergeben wird und Voraussetzung für höhere Ausbildungsstufen sowie für bestimmte Ausbildungsformate ist, entsteht hier ein struktureller Engpass, der sich unmittelbar auf unsere Fähigkeit zur eigenständigen Trainerausbildung auswirkt.

2. Rückläufige Teilnehmerzahlen in der B-Trainer-Ausbildung

Parallel beobachten wir einen signifikanten Rückgang der Teilnehmerzahlen in der B-Trainer-Ausbildung.

Die Ursachen sehen wir insbesondere in:

- gestiegenen inhaltlichen Anforderungen
- erhöhtem zeitlichen Aufwand
- steigender finanzieller Belastung

Diese Entwicklung ist kritisch, da die B-Lizenz die zentrale Qualifikationsstufe für den mittleren Leistungsbereich darstellt (Jugendleistungssport sowie Erwachsene im mittleren Niveau).

3. Wachsende Lücke in der Breite des Systems

Die Konsequenz ist bereits heute sichtbar:

Uns fehlen zunehmend qualifizierte Trainerin-

nen und Trainer für

- den unteren Leistungsbereich (Bezirks- bis Verbandsliga)
- den mittleren Leistungsbereich (Oberliga/Regionalliga)
- sowie für leistungsorientierte Jugendmannschaften (B- und A-Jugend)

Die C-Trainer-Ausbildung, die primär das Grundlagen- und Basistraining abdeckt, kann diese Anforderungen nur noch teilweise kompensieren.

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass TrainerInnen eine zentrale Rolle als Multiplikatoren für Qualität, Persönlichkeitsentwicklung und langfristige Mitgliederbindung im Handball einnehmen.

3. Zusätzlicher Druck durch den schulischen Ganzttag

Hier steigt der Bedarf an qualifizierten Trainerinnen und Trainern deutlich, um Handball verlässlich und qualitativ hochwertig in Ganztagsangeboten zu verankern. Wenn es uns nicht gelingt, ausreichend lizenzierte Übungsleiter bereitzustellen, besteht die konkrete Gefahr, dass Handball mittelfristig aus diesen Angeboten verdrängt wird.

4. Gesamtbewertung

Uns ist wichtig zu betonen: Es geht uns ausdrücklich nicht um eine Kritik an der Weiterentwicklung des leistungsorientierten Lehrwesens im DHB.

Vielmehr sehen wir die Gefahr eines wachsenden Ungleichgewichts:

- Auf der einen Seite eine qualitativ immer anspruchsvollere Ausbildung im Spitzensport
- Auf der anderen Seite ein zunehmendes Vakuum an qualifizierten Trainern in der Breite

5. Unser Anliegen

- wie kann der Zugang zu Ausbildungsstufen (insb. A- und B-Lizenz) für kleinere Verbände besser gesichert werden?
- Wie kann die Attraktivität und Umsetzbarkeit der B-Trainer-Ausbildung wieder erhöht werden?

DHTV – wir brauchen des Schulterschluss

Ein Zusammenschluss von lizenzierten Handballtrainern und -schiedsrichtern aller Leistungsklassen, am Handball interessierten Sportmedizinern und Physiotherapeuten.

Wir wollen die Kompetenz der Trainer erhöhen und eine bessere Zusammenarbeit zwischen Trainern, Schiedsrichtern und der Sportmedizin erreichen, indem wir Fortbildungsangebote unterstützen bzw. ausrichten (Seminare, Lehrgänge, Workshops, DHTV-Events,...)

Wir wollen das Wissen der Handballtrainer und Handballschiedsrichter erweitern. Wir stehen Trainern bei rechtlichen Fragestellungen zur Seite. Wir treten für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Trainern und Schiedsrichtern ein. Zudem fördern wir den Dialog zwischen Praxis und Theorie in zahlreichen Fragestellungen.

Diese Ziele wollen wir durch unsere Fortbildungsangebote erreichen. Dazu zählen Trainersymposien, Workshops für Trainer und Schiedsrichter, die Schiedsrichtertage und die Jahreshauptversammlung im Rahmen des Final-Four-Turniers in Hamburg. Wir organisieren auch Events wie „Bundesliga-Live“, oder sind auch beim Merziger Sparkassen-Cup vor Ort präsent.

Vorstand

Klaus-Dieter Petersen, 1. Vorsitzender, Marc Festhoff, Vorstand Schiedsrichter, Erik Wudtke, Vorstand Jugend, Alexander Haase, Vorstand Organisation, Dr. Christof Armbruster, Vorstand Leistung, Ortwin Gilcher, Vorstand Finanzen

Kontakt: kontakt@dhtv.de

B-Trainer-Ausbildung

In diesem Jahr gibt es keine C-Lizenz Ausbildung, erst wieder 2027. Die B-Lizenz führen wir in Kooperation mit dem Rheinland und Rheinland-Pfalz durch. Aus dem Saarland sind dabei: Kai Schumann, Christian Jung, Moritz Dörr (HVSaar-Lehrteam), Theodoros Megalookonomou, Laszlo Kincses, Tom Paetow, Tim Dax

IMPRESSUM

Das Magazin für Handball im Saarland, Herausgeber: Sportservice & Verlag GbR, c/o HVS

Redaktion: Hans Joachim Müller, hansjoachimmueller45@t-online.de

Anzeigen: Hans Joachim Müller
Druck: repa-Druck, Ensheim, Erscheinungsweise: Fünf Ausgaben pro Jahr
Bezugspreis: 14 Euro incl. Versandkosten. Für Abonnenten 12 Euro bei Lastschriftverfahren.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Berichte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, unverlangt eingesendete Berichte und Artikel zu kürzen.

Das Magazin für Handball im Saarland

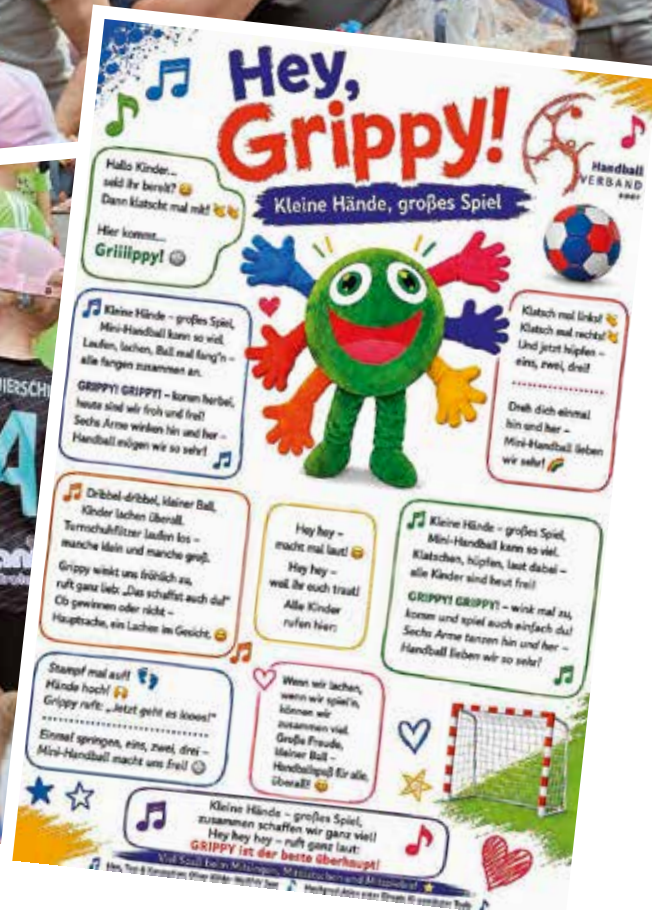
Handball

ULF MEYHÖFER



Hier kommt Griiiippy! Mini-Abschlussturnier des HV Saar in Riegelsberg

Das große Mini-Abschlussturnier des HV Saar, bei dem die Bühne ganz alleine den kleinsten Handballerinnen und Handballern gehört fand diesmal in Riegelsberg statt. Ausrichter waren die HF Köllertal.



So wimmelte und wuselte es schon lange vor dem offiziellen Start auf der Fläche: Insgesamt waren 622 Kinder in 77 Teams aus 27 Vereinen der Einladung des HV Saar gefolgt, was ein bisher unerreichter Rekord ist! Die meisten Spielerinnen und Spieler brachte der TuS Elm-Sprengen mit: 57 Kinder in sieben Teams, das war beeindruckend!

Der unumstrittene Star des Turniers war einmal mehr GRIPPY BALLSON, das Maskottchen des HV Saar. Beim Mini-Abschluss 2025 hatte Grippy seinen ersten Auftritt. Die Wiedersehensfreude war nun riesig, zumal Grippy eine Überraschung für die Kinder im Gepäck hatte: Den neuen Grippy-Song (Idee, Text und Konzeption: Oliver Köhler-Wolf), zu dem die Kinder schon gleich beim Aufwärmen tanzen, klatschen und singen konnten.

Nach dem Startschuss um 11 Uhr wurden insgesamt 142 Spiele in drei Alterskategorien ausgetragen, die von 25 (Jung- und Nachwuchs-)

Schiedsrichter*innen geleitet wurden. Auch dies war rekordverdächtig. Wenn die Kinder nicht gerade auf dem Spielfeld standen, konnten sie auf dem Spielplatz toben, sich auf der Hüpfburg und am riesigen Handball-Dart der Sponsoren SAARLAND-Versicherungen und LBS Saar vergnügen oder einfach mal eine kleine Pause einlegen und Grippy-Bilder ausmalen.

So ging das Turnier wie im Fluge vorbei. Zur Siegerehrung stand Grippy dann noch einmal im Mittelpunkt: Die Kinder sangen und tanzten ein weiteres Mal zum neuen Song, dann gab es Geschenke: Jedes Kind erhielt eine Frisbee und ein Schweißband in neongrün mit dem Grippy-Konterfei. Die Freude war groß, zumal das Schweißband zugleich als „Eintrittskarte“ für das nahegelegene Freibad galt – eine tolle Aktion der Gemeinde Riegelsberg.

Einen kleinen Wermutstropfen gab es am Ende: Der langjährige Sprecher und Moderator des HV Saar, Oliver Köhler-Wolf, nahm seinen Abschied

und beendete seine Sprechertätigkeit für den HV Saar und erhielt ein besonderes Geschenk. Wir werden Dich sehr vermissen, Olli!!! Danke für alles!!

CHRISTIANE BÄHR (MINI-BEAUFTRAGTE)

Zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben:

Die HF Köllertal mit Steven Klein und Team, die Gemeinde Riegelsberg, der 1. FC Riegelsberg, das Orga-Team des HV Saar mit Hans-Gerd Fries, Giovanna Karle, Claudia Schikotanz, Sabine Riehm und Lukas Huwig, die Hilfsdienste, alle Schiedsrichter*innen, Spieler*innen, Trainer*innen und Eltern aus den Vereinen, Fotograf Oliver Rubert, Moderator Oliver Köhler-Wolf, die Sponsoren von SAARLAND-Versicherungen und LBS Saar, vertreten durch René Seelbach und Christoph Kölsch, und natürlich unser GRIPPY BALLSON!



Deutschland ist aktuelle in Zagreb
Beachhandball-Weltmeister geworden.

Ein mühsamer Weg zur TVA-Beachanlage

Der TV Altenkessel hat im letzten Sommer seine Beachanlage eröffnet und ist stolz über diese Errungenschaft, die besonders bei jungen Menschen sehr gut angenommen wird. Jetzt ist der Bau einer neuen Sporthalle das nächste Zukunftsprojekt. Das Handball.Magazin hat nachgefragt, welche Aufgaben bei der Umsetzung getätigt werden mussten.

Wann wurde das Projekt ins Auge genommen?

2020 Beginn der Corona-Zeit

Warum ist man das Projekt angegangen?

Bedingt durch die Corona-Einschränkungen im Sportbetrieb, und dass dann die ersten sportlichen Betätigungen wieder im Außenbereich, an der frischen Luft, genehmigt wurden, hat einen Kreis von ca. 10 Personen dazu bewogen, das Projekt „Bau einer Handball-Beach-Anlage“ in Altenkessel-Rockershausen „anzugehen“
Wir sind mit unserer Handball-Spielgemeinschaft einer der größten Handballvereine im Saarland. „Wir wollten letztlich eine Möglichkeit schaffen, unseren Sport, wenn auch anders, in unserem Saarbrücker Stadtteil ausüben zu können. Wir glauben, dass wir Kinder und Jugendlichen im Alter ab 15 Jahren, eine besondere Alternative zu

unserer Sportart bieten können.

Daher haben wir dann gleichzeitig auch eine Bouleanlage geplant und realisiert. Hinzu ein große überdachte Fläche, als Sonnen- und Regenschutz. Überdachte Fläche ca. 56 m², die wir mit Verbundsteinen ausgelegt haben.

Eine Tischtennisplatte hat bereits einen festen Platz. Wir werden noch eine Hütte mit Grillfläche bauen.

Wie aufwendig war die Planung? (Genehmigung? Gemeinderat? Finanzierung?)

Die Durchführung wurde wesentlich aufwendiger als gedacht.

Wir wussten, dass wir nur eine Chance zur Umsetzung nur dann hatten, wenn wir die Finanzierung zum Großteil als Verein allein stemmen würden, da die Mittel der Landeshauptstadt sehr begrenzt

sind.

Unsere Planungsschritte waren:

- Einlesen ins Thema
- Planungsschritte festlegen, Kostenplanung, Fläche suchen,
- „Menschen finden, die sich für das Thema begeisterten!“
- Gespräche mit dem Saarbrücker Sportamt, die dankenswerter Weise positiv ausfielen.
- Anschauen von Beachflächen aller Art (Handball, Volleyball, Tennis, Schulflächen)
- Genehmigungsplan erstellen: Handballabteilung, Vorstand des TVA, Sportamt der Stadt, Bezirksrat West, Bezirksbürgermeisterin Isolde Ries
- Die Fläche wurde dann etwa Mitte 2021 gefunden (Rockershausen), bei den Tennisanlagen.
- Rodung der Fläche im Februar 2022 durch die



Stadt Saarbrücken

- Der erste Helfertag mit über 21 Helferinnen und Helfer war dann am Samstag, 29.10.2022.
- Es wurde ein Wildschweinschutz installiert. Die Anlage ist gut eingezäunt.
- Mit Unterstützung unseres Sponsors Uwe Rixecker, Firma Rixbau in Altenkessel und Vereinsmitglied Steffen Heuser, wurde die Fläche ausgemessen und ausgebaggert (ca. 45 bis 50 cm in der Tiefe).

Wo steht die Beach-Anlage?

Die Anlage wurde in Altenkessel bei der Sportanlage Großwald gebaut, die direkt neben dem Rassen-Sportplatz des SC 07 Altenkessel liegt. Daneben liegen die Tennisplätze des TC Altenkessel mit einer Tennishalle, sowie der Anlage des Schützenverein Altenkessel auf. Die Sportanlage liegt am Ortsrand, mit direktem Zugang zum Wald.

Wie groß ist das Beachfeld? (länge, Breite)

Das offizielle Beach-Handball-Feld Maß ist 27 x 12 m. Hinzu kommen die Freiraumzonen und die Auswechselzonen, so dass mindestens eine Fläche von ca. 33 x 18 m geschaffen werden musste.

Welche zusätzlichen Einrichtungen um die Beach-

anlage sind vorhanden?

- Wir haben die Möglichkeit Beach-Tennis und Beach Volleyball zu spielen.
- Es sind 2 Boulefelder gebaut worden (Spielmaterial wird vorgehalten).
- Eine Tischtennisplatte hat ihren Platz gefunden.
- Wir haben Vorrichtungen für die Aufstellung von großen Sonnenschirmen geschaffen.
- Wir haben Sitzgarnituren aus Holz beschafft.
- 2 Großcontainer (mit Kühlschränken) wurden aufgestellt, damit wir unser komplettes Material dort sichern können.

Wieviel Sand ist in die Beachanlage gekippt?

240t = 12 LKW x 20t ab Juli 2023

Wieviel Arbeitsstunden haben ehrenamtliche Helfer geleistet?

Wir haben ermittelt, dass über 1000 Stunden ehrenamtlich geleistet wurden.

Wie wird der Betrieb an der Beachanlage geregelt (Sicherung des Geländes), Einsatzzeiten für Teams, offen für Bevölkerung?

Das Gelände ist vom örtlichen Fußballverein gesichert. Wir haben einen Aushang mit Telefonnummer und Ansprechpartner.

Was kostet die Anlage insgesamt?

Wir sind jetzt bei Kosten von ca. 80.000 Euro, ohne den Einsatz der Ehrenamtler

Wie haben die Spielerinnen und Spieler die Anlage angenommen?

Die Anlage wird sehr gut angenommen. Vor allem von Kindern und Jugendlichen.

Stellt der TVA die Beachanlage auch anderen Vereinen (kostengünstig) zur Verfügung?

Ja.

Die Anlage bietet sich ideal für Geburtstagsfeier an, so dass dann auch viele Nichthandballer über das Beachfeld „zum Handball“ finden.

Wir bieten die Anlage auch für Betriebsfeste für Firmen und Behörden an. Grundsätzlich keine Kosten, Spende wäre gut

Wann wird das erste große Beach-Turnier für die HVS-Vereine geplant?

Aus Anlass unseres 100-jährigen Bestehens, wurde ein Turnier durchgeführt (Einladungsturnier). Es haben bereits 2025 einige Einladungsturniere durchgeführt.

Zum Abschluss muss ich feststellen, dass wohl niemand 2021 an die Verwirklichung dieses Projekts richtig geglaubt hat, aber alle sind heute überzeugt, dass es der richtige Schritt war. Die ehrenamtlichen Helfer waren die eigentliche Stütze. Wichtig war auch, dass der Vorstand des TV Altenkessel, Vorsitz Thomas Kiefer, das Projekt immer unterstützt hat.

Das HandballMagazin dankt Christoph Schacht für die Blicke hinter den Kulissen.

Wo steht Deutschland in der Beach-Szene?

Riesen-Jubel im Sand von Zagreb: Die deutsche Beachhandball-Nationalmannschaft der Männer sicherte sich erstmals den Weltmeister-Titel. Die deutschen Frauen konnten den Titelgewinn von 2022 und 2023 nicht verteidigen, diesmal reichte es für Platz 5. Spanien liegt in der aktuellen Nationenrangliste weiterhin vor dem Deutschland. Spanien sammelte in den neun berücksichtigten Turnieren insgesamt 836 Punkte. Deutschland liegt 20 Punkte zurück und ist punktgleich mit Ungarn. Bei den Frauen ist Deutschland Weltmeister 2022 und 2024, führt die Nationenrangliste mit einem knappen Vorsprung von acht Punkten vor dem amtierenden Europameister Spanien an: 840 gegenüber 832 Punkten. Die Niederlande belegen mit 736 Punkten den dritten Platz, deutlich vor den nordischen Rivalen Norwegen (632) und Dänemark (488) auf den Rängen vier und fünf. Vor allem 2029 bei den World Games im heimischen Karlsruhe will Deutschland um Medaillen mitspielen.“

100 Jahre Handball in Altenkessel – vom Dorf in ungeahnte Höhen

Den Turnverein Altenkessel gibt es mittlerweile seit 147 Jahren. Doch der Sport, durch den der TVA letztlich bundesweit bekannt wurde, wird nun seit 100 Jahren gespielt. 100 Jahre Handball in Altenkessel – wenn das mal kein Grund zum Feiern ist.



Das Zweiligateam des TVA beim Hauptsponsor.

Doch wie begann die Geschichte des Vereins aus dem kleinen Bergmanns-Stadtteil im Saarbrücker Westen Anfang des vergangenen Jahrhunderts eigentlich? Glaubt man den wenigen erhaltenen Dokumenten, ging die Handballabteilung 1925/1926 aus den Abteilungen für Faust- und Schlagball hervor. Damals spielte man noch Feldhandball auf großen Ascheplätzen im elf gegen elf auf große Tore. Eine Männer- und eine Jugendmannschaft nahmen für den TVA auf dem Großfeld am Spielbetrieb teil, bis der zweite Weltkrieg 1942 die Weiterführung unmöglich machte. Nach dem Krieg waren Turnvereine erstmals verboten. Trotzdem gab es 1946 wieder Handballspiele für die Altenkessler Spieler. Innerhalb des sogenannten Omnisportvereins wurde 1947 sogar eine Frauenhandballabteilung gegründet. 1949 gehörten der Abteilung

160 Mitglieder an, die in neun Mannschaften spielten, ab 1950 sogar im wieder erlaubten Turnverein 1879 Altenkessel.

Nach ersten kleineren Erfolgen startete im Dezember 1955 ein neues Kapitel. Der TVA startete in der erstmals ausgetragenen Hallenrunde – und das mit Erfolg. Gleich in der

ersten Spielzeit sicherten sich die Altenkessler die Kreismeisterschaft und damit den Aufstieg in die Bezirksklasse. 18 Jahre spielte der TVA in der Halle in dieser Klasse.

Parallel erlebte der Verein auf dem Großfeld eine goldene Zeit. Von 1957 bis 1961 sicherten sich die West-Saarbrücker fünf Jahre in Folge





die Saarlandmeisterschaft im Feldhandball. Und auch in den Jahren danach gehörte der TVA zu den saarländischen Top-Mannschaften. Nach 1975 war der Feldhandball aber nur noch Geschichte.

Von 1969 bis 1982 folgten prägende Jahre. Es gab Aufstiege zu feiern und Abstiege zu verkraften. Ab dem Jahr 1980 waren insgesamt drei Männermannschaften gemeldet. Doch auch abseits des Feldes wuchs immer mehr zusammen: 1982 fand der erste von vielen legendären Hexenbällen in der Altenkessler Jahnturnhalle statt.

Aber auch sportlich folgten die nächsten Höhepunkte. 1983/84 wurde die Mannschaft des TVA Meister der Saarliga Südwest und stieg erstmals in die Oberliga auf. Doch damit nicht genug: Der TVA gewann auch die Saarlandmeisterschaft der Saarligen und nahm erstmals an der Hauptrunde des DHB-Pokals teil. Und das sollte noch lange nicht Ende der sportlichen Entwicklung sein.

Parallel zu den Erfolgen der Herren gab es in diesem Jahr einen weiteren Grund zu feiern. Auf Initiative von Dorothee Dillo-Fries (damals noch Hess) wurde nach langer Abstinenz auch wieder eine Frauenmannschaft ins Leben gerufen. Unter Trainer Hermann Prinz wurde damit der Grundstein für viele Erfolge gelegt, schon damals dabei: Die erfolgreichste Ära startete 1995/96: Andy Dillo übernahm die Frauen und führte die Mannschaft nur fünf Jahre später in die Oberliga Saar – die viert-höchste Spielklasse. Eines stand im Vordergrund: Spaß, Kampf und Zusammenhalt. Es ging sogar so weit, dass die Mädels es bis in die Bundesliga-Qualifikationsrunde schafften. Es sollte zwar nicht reichen, aber alleine die Teilnahme war ein riesiger Erfolg.

Zurück zu den Herren: Ende der 80er Jahre etablierte sich die Mannschaft in dieser Spielklasse und ärgerte im Pokal immer wieder ligahöhere Mannschaften in der Hölle Rastbachtal. 1991 folgte dann mit dem Aufstieg in die Regionalliga Südwest der nächste Schritt nach oben. Und das sollte keine Eintagsfliege sein. Fünf Jahre blieben die Rot-Weißen der Spielklasse treu, bevor der Angriff auf Liga zwei folgte – und das war nichts für schwache Nerven. Als Meister der Regionalliga-Südstaffel musste sich die Mannschaft von Trainer Andreas Kiedron in Aufstiegsspielen mit dem Meister der Nordstaffel, dem TV Lützellinden, messen. Nachdem das Auswärtsspiel verloren ging, konnte der TVA das Heimspiel vor 1500 Zuschauern für sich entscheiden. Es musste also ein Entscheidungsspiel auf neutralem Boden her und die Saarbrücker hatten das bessere Ende für sich. Der Aufstieg war geschafft. Doch die Premiersaison lief nicht wie geplant und man stieg als Letzter wieder ab. Grund zur Trauer?! Ja, doch schon im Jahr danach ging es als Meister wieder in die Aufstiegsspiele. Und die Geschichte sollte sich wiederholen. Das Hinspiel gegen den



Beim Festkommers: Thomas Kiefer, Christoph Schacht, Uwe Conradt, Christoph Rehlinger und Jannis Schacht.

TV Gelnhausen wurde mit einem Tor Unterschied verloren, das Rückspiel musste in die Verlängerung, wo sich der TVA mit einem Tor durchsetzte. Wieder ein Entscheidungsspiel in Bensheim und wieder hieß der Aufsteiger am Ende TV Altenkessel.

Diesmal sollte es ein längerer Aufenthalt werden und die Ansprüche wuchsen. Doch dann der Schock: Im Vorfeld der Saison wurde 2002/2003 wurde wegen einer finanziellen Unterdeckung keine Spielerlaubnis erteilt. Nach langem Hin und Her die gute Nachricht: Der TVA durfte doch noch teilnehmen – lohnen sollte es sich nicht. Denn es sollte die letzte Bundesligasaison der Altenkessler bleiben.

Höhen und Tiefen – das muss man wegstecken

Was dann folgte war ein sportlicher Absturz bis in die Saarlandliga. Dort folgte ein Neuanfang mit Fokus auf Eigengewachsen. Aber 2008 folgte der nächste Schock. Der Verein hatte zu Bundesligazeiten zu wenig Sozialbeiträge gezahlt und musste den bitteren Gang in die Insolvenz antreten. Ein halbes Jahr später war auch diese Herausforderung gemeistert und der TVA konnten den Blick nach vorne richten. Das nächste große Kapitel startete dann sogar noch eine Liga tiefer. 2010/2011 gründete man mit dem ATSV Saarbrücken im Herrenbereich die HSG TVA/ATSV Saarbrücken. Die Damen

folgten in der Saison 2014/2015. Den Herren gelang schon nach einem Jahr Anlauf 2012 der Aufstieg zurück in die Saarlandliga. Nach vielen Jahren in den Top-Fünf krönte man sich 2021/22 zum Vizemeister, scheiterte aber klar in der Aufstiegsrunde.

Und die Damen der HSG konnten das sogar noch toppen. Nachdem sich die neu formierte Mannschaft über Jahre in der Saarlandliga etabliert hatten, qualifizierten sich die Löwinen für die Aufstiegsrunde in die Regionalliga. Und in der Hölle Rastbachtal belohnten sich die Frauen für eine hervorragende Saison. Mit viel Kampf und Leidenschaft wurde der Aufstieg geschafft. Im darauffolgenden Jahr tat sich die junge Mannschaft schwer, konnte letztlich aber doch den Klassenerhalt feiern. Im Jahr darauf stiegen sie sportlich ab, hätten durch einen Rückzug aber weiterhin in der Regionalliga spielen können. Die Spielerinnen entschieden sich trotzdem für den Gang in die Oberliga.

Insgesamt zeichnen sich die Löwinen und Löwen in den vergangenen 20 Jahren vor allem durch zwei Dinge aus: eine super Jugendarbeit und ein großer Zusammenhalt über Altersgrenzen hinweg. Neben dem absoluten alljährlichen Highlight, der Vereinsfahrt nach Bad Sobernheim, haben sich mittlerweile viele Aktivitäten fest etabliert. Im Fokus dabei: das Miteinander. Wir sind und bleiben eine große Familie.

DANIEL KONRAD



Interview mit dem neuen Schiedsrichterwart Dominik Schwindling

„Wir brauchen mehr Wertschätzung füreinander“



Steckbrief

Verein: TV Merchweiler | Gespannspartner: Christian Schneider | Schiedsrichterklasse: Regionalliga Südwest

Dominik Schwindling (30), von Beruf Betriebsleiter im Tiefbau, wurde nach seiner kommissarischen Übernahme im März 2026 auf dem Verbandstag offiziell zum Schiedsrichterwart gewählt. Als aktiver Handballer spielte er überwiegend in der Saarlandliga (heute Oberliga Saar) und durfte vor zwei Jahren mit Homburg noch einmal Regionalliga-Luft schnuppern. Aktuell ist er weiterhin in der Verbandsliga aktiv.

Dominik, wie bist Du zum Schiedsrichtern gekommen?

Dominik: Ich war früher selbst ein großer Schiedsrichterkritiker und habe mir irgendwann gesagt: Wer mitreden will, sollte die Aufgabe auch selbst einmal übernehmen. Seit ich pfeife, habe ich deutlich mehr Verständnis für viele Entscheidungen, weil allein die Perspektive auf dem Feld eine ganz andere ist. Außerdem wollte ich frühzeitig einen Weg finden, dem Handball auch nach meiner aktiven Laufbahn erhalten zu bleiben.

Wie bist Du die ersten Schritte als SR-Wart angegangen?

Dominik: Die Übernahme kam schneller als ursprünglich geplant. Gemeinsam mit meinem Vorgänger Lukas haben wir die Übergabe frühzeitig vorbereitet, sodass ich bereits vor Amtsantritt an vielen Themen für die neue Saison mitarbeiten konnte. Dabei habe ich festgestellt, dass viele Prozesse deutlich komplexer sind, als sie von außen wirken. Umso wichtiger ist es, dass ich auf ein starkes Team zählen kann. Wir treffen uns regelmäßig in Teamssitzungen und arbeiten gemeinsam an den Herausforderungen der kommenden Jahre.

Wie sieht Dein Team aus?

Dominik: Ich möchte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Anna Teich, Karl-Heinz Junkes und Dieter Scholer fortsetzen. Wir harmonisieren sehr gut miteinander und ich kann mich zu hundert Prozent auf dieses Team verlassen.

Was muss im Schiedsrichterbereich verbessert werden?

Dominik: Wir müssen uns breiter aufstellen und unsere Prozesse transparenter gestalten. Der eingeschlagene Weg mit Nachwuchsgespannen ist richtig und muss weiter ausgebaut werden. Zudem wünsche ich mir, dass Vereine Schiedsrichter noch offener empfangen und Fehlverhalten von Zuschauern konsequenter sanktionieren.

Wo siehst Du positive Entwicklungen?

Dominik: Besonders stolz bin ich auf die Entwicklung unserer Jung- bzw. Fördergespanne. Beim Pokalfinalturnier konnten erstmals alle Spiele im Frauenbereich durch Fördergespanne geleitet werden. Auch beim Regio-Cup war bereits die nächste Generation im Einsatz. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen.

Wie viele Schiedsrichter sind aktuell im Einsatz?

Dominik: Derzeit sind knapp 80 Schiedsrichterinnen

nen und Schiedsrichter für den Verband aktiv.

Was bereitet die größten Sorgen?

Dominik: Die Anfeindungen gegenüber Schiedsrichtern haben in der vergangenen Saison deutlich zugenommen. Auch die Zahl der Fälle, mit denen sich der Schiedsrichterausschuss beschäftigen musste, ist stark gestiegen. Hier brauchen wir die Unterstützung der Vereine und aller Beteiligten, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Was muss sich im Verhältnis Trainer – Spieler – Schiedsrichter ändern?

Dominik: Mehr gegenseitiges Verständnis. Ich kann jedem Trainer und Spieler empfehlen, einmal selbst ein Trainingsspiel zu leiten. Dann merkt man sehr schnell, wie schwierig es ist, innerhalb von Sekundenbruchteilen Entscheidungen zu treffen – oftmals bei eingeschränkter Sicht. Wer diese Erfahrung gemacht hat, entwickelt automatisch mehr Verständnis für die Arbeit der Schiedsrichter.

Wie können neue Schiedsrichter gewonnen werden?

Dominik: Jugend pfeift Jugend bleibt ein wichtiger Baustein. Gleichzeitig wollen wir den Einstieg erleichtern. Durch beschleunigte Lehrgänge und den Wegfall unnötiger Hürden hoffen wir insbesondere ehemalige Spielerinnen und Spieler für die Schiedsrichterei zu begeistern.

Nicht mehr als zwei Einsätze pro Wochenende?

Dominik: Eine Begrenzung halte ich grundsätzlich für sinnvoll. Ob zwei Einsätze die richtige Grenze sind, werden wir im Gremium noch diskutieren. Eine Begrenzung halte ich grundsätzlich für sinnvoll, um die Leistungsfähigkeit und Konzentration der Schiedsrichter zu erhalten. Gleichzeitig hat der Mehrfacheinsatz vieler Kollegen den Schiedsrichtermangel lange verdeckt. Wenn Engpässe sichtbar werden, steigt auch das Bewusstsein dafür, dass wir dringend neue Schiedsrichter benötigen.

HabaMa: Wie willst Du das Image der Schiedsrichter verbessern?

Dominik: Mit Leistung, guter Ausbildung und professionellem Auftreten. Schiedsrichter müssen genauso trainieren wie Spieler. Unser Ziel ist es, bestmöglich vorbereitet zu sein und Spiele gerecht zu leiten.

Was möchtest Du in den nächsten drei Jahren erreichen?

Dominik: Wir wollen weitere Schiedsrichter gewinnen, neue Gespanne aufbauen und die Basis verbreitern. Vor allem wünsche ich mir mehr Verständnis und Wertschätzung füreinander. Für ein Handballspiel braucht es Spieler, Trainer und Schiedsrichter gleichermaßen – ohne eine dieser Gruppen funktioniert unser Sport nicht.

DAS INTERVIEW FÜHRTE HANS JOACHIM MÜLLER.

Das neue SR-Soll

Ein Schwerpunkt der Reform ist die Neugestaltung der Soll-/Ist-Berechnung. Künftig orientiert sich die Berechnung stärker an den tatsächlich anfallenden Spielen. Zudem werden Vereine belohnt, die neue Schiedsrichter ausbilden. Neuanwärter erhalten in den ersten Jahren eine höhere Gewichtung. Dadurch soll es attraktiver werden, neue Schiedsrichter zu gewinnen. Die Regelungen wurden deutlich ausführlicher und fairer gefasst. Ab der Saison 2027/28 soll auch der vorgesehene Punktabzug bei Nichterfüllung konsequent angewendet werden.

Neue Soll-Ist-Berechnung (Fallbeispiel: DJK Oberthal)

Ausgangssituation: Oberthal trat in der Saison 2025/26 mit drei Vereinskonstruktionen an: DJK Oberthal, FSG DJK Oberthal/TuS Hirstein sowie JSG DJK Oberthal/Namborn. Nach der bisherigen Regelung musste jede dieser Gemeinschaften ihr eigenes Schiedsrichtersoll erfüllen. Es war also nicht egal, bei welchem Verein ein Schiedsrichter gemeldet war.

Alte Berechnung

Bereich	Soll	Sollspiele
DJK Oberthal	2 SR	60
FSG Oberthal/TuS Hirstein	4 SR	120
JSG Oberthal/Namborn	2 SR	60
Gesamt	8 SR	240

Vorhanden war lediglich ein Schiedsrichter mit einer gewichteten Sollleistung von 45 Spielen (Soll 1,5). Das entsprach einem Fehlbedarf von 6,5 Schiedsrichtern bzw. 195 Sollspielen.

Neue Berechnung

Nach der neuen Regelung werden die Spiele dem federführenden Verein DJK Oberthal zugerechnet. Da TuS Hirstein und Namborn keine weiteren aktiven Mannschaften stellen, ergibt sich folgendes Soll:

Mannschaft	Sollspiele
Männer Verbandsliga	11
Männer Bezirksliga	13
Frauen Oberliga (Gespann)	22
Frauen Verbandsliga	11
Frauen A-Liga	10
wB Regionalliga (Gespann)	14
Gesamt	81

Mit den 45 angerechneten Spielen des vorhandenen Schiedsrichters fehlen nur noch 36 Spiele.

Warum diese Änderung?

Mit der neuen Berechnung soll die Schiedsrichtergewinnung für die Vereine deutlich realistischer und praktikabler werden. Auch in dieser Saison bieten wir wieder einen Quereinsteiger-Lehrgang an. Ziel ist es, ehemalige oder aktive Handballerinnen und Handballer für die Schiedsrichtertätigkeit zu gewinnen. Nehmen wir erneut das Beispiel Oberthal:

Nach der alten Regelung hätten sieben weitere Schiedsrichter gefunden werden müssen. Für nahezu jeden Verein wäre das ein Ziel gewesen, das in unerreichbarer Ferne liegt. Die Folge wäre vermutlich gewesen, dass man sich gar nicht erst ernsthaft auf die Suche nach neuen Schiedsrichtern gemacht hätte, weil die Hürde einfach zu hoch erschien.

Mit der neuen Berechnung fehlen dagegen lediglich 36 Spiele.

Findet der Verein beispielsweise 10 Personen, die den Schiedsrichterlehrgang absolvieren und anschließend je vier Spiele leiten, werden insgesamt 40 Spiele auf das Soll angerechnet. Damit wäre das fehlende Soll bereits erfüllt und ein Punktabzug vermieden.

Genau hier setzt die neue Regelung an. Sie ist der Versuch, den Vereinen entgegenzukommen und ihnen die Hand zu reichen. Das Ziel ist nicht, die Anforderungen abzuschaffen, sondern sie so zu gestalten, dass sie erreichbar werden. Jetzt liegt es an jedem Einzelnen, diese Chance zu nutzen.

Der Quereinsteiger-Lehrgang für Spieler

Der Einstieg war noch nie so einfach:

- Selbststudium über das DHB-Lernportal
- anschließend den Regeltest absolvieren
- fertig – schon ist der Einstieg als Schiedsrichter geschafft.

Es braucht keine jahrelange Erfahrung und keinen riesigen Zeitaufwand. Jeder kann einen Beitrag leisten – egal ob aktiver Spieler/in oder ehemaliger Spieler/in

Und vielleicht macht die Arbeit an der Pfeiffe so viel Spaß, dass es doch ein paar mehr Spiele werden. Gib dem Ganzen eine Chance. Melde dich zum Quereinsteiger-Lehrgang an und werde Teil der Lösung.

Ran an die Pfeife!

Die Champions-League ruft

Amelie Berger aus Zweibrücken macht einen mutigen Schritt in die kroatische Liga und freut sich auf viele Spiele mit europäischen Spitzenniveau. Die 67-fache Nationalspielerin sucht eine neue Herausforderung und will Land und Leute gut kennenlernen. Ein paar Brocken kroatisch beherrscht sie schon wie „dobar dan – guten Tag.“

Bensheim, Mallorca und ab Mitte Juli Kroatien. Dazwischen ein bisschen Urlaub, Stopps bei der Familie in Zweibrücken und bei Freunden. Sporttaschen und Koffer packen gehört fast wie Atmen zum Leben von Handballerin Amelie Berger. Im Juli wird sie etwas größere Koffer packen und umziehen: Berger wechselt zu RK Podravka. Sie ist damit die erste deutsche Bundesligaspielerin in der kroatischen Liga.

„Ich freue mich auf die Herausforderung“, sagt die 26-Jährige. Seit Jugendtagen verfolgt sie das Ziel im Ausland und in der Champions-League zu spielen. Beides erfüllt sie sich mit ihrem Wechsel zum frisch gekrönten kroatischen Meister, dessen dynamische Spielweise ihr gut gefällt. „Zu einem Meister bin ich ja schon öfter gewechselt. Jetzt würde ich gerne wieder eine Meisterschaft gewinnen“, sagt die Rechtsaußenspielerin lachend. Mit Bietigheim gewann sie den deutschen Pokal.

In der nordkroatischen Stadt Koprivnica – unweit von Zagreb, Slowenien, Ungarn (20 Kilometer bis zur Grenze) und Österreich – wird die 1,70 Meter große Außenspielerin, die beim SV 64 Zweibrücken das Handball spielen lernte, künftig leben und Handball spielen. Der Vereinsname Podravka steht für den größten kroatischen Lebensmittelhersteller, der Hauptsponsor ist. Ab Mitte Juli wird für sie und ihren sechs Jahre alten Australien Shepard Balou, der mit umzieht, Kroatien der Lebens- und Sportmittelpunkt sein. Sie freut sich auf Land, Leute, Kultur und lernt bereits kroatisch. Zwei Mitspielerinnen stammen aus Österreich, haben kroatische Wurzeln – „das erleichtert zunächst die Kommunikation“, sagt sie. Aber Berger, die in Brasilien unterwegs war und das Land so kennenlernte, die Namibia auf eigene Faust erkundete, möchte auch in Kroatien richtig ankommen und nicht nur handballerisch ganz viel fürs Leben mitnehmen. Die entspannte Atmosphäre in Koprivnica, die Geselligkeit der Menschen – „das hat mir gut gefallen“, sagt sie.

Sportlich liegt für sie der Fokus klar auf der Champions League. Sie freut sich auf Spiele auf höchstem europäischem Niveau. „Es ist ein gutes Gesamtpaket“, unterstreicht sie. Die Belastung in der kroatischen Liga wird etwas geringer sein, als in der deutschen Bundesliga, die sie nach zehn Spielzeiten verlässt. Nach zwei Kreuzbandris-

sen, die sie überstanden hat, weiß Berger wie wichtig die richtige Belastungssteuerung ist. „Und ich möchte noch ein paar Jahre auf hohem Niveau Handball spielen“, sagt sie. Ein Jahr Vertrag mit Option für eine zweite Spielzeit hat sie.

Als 16-Jährige hatte Berger im Leverkusener Trikot in der Bundesliga debütiert. Gegen den Thüringer HC. Gegen die Thüringerinnen bestritt sie im Mai auch ihr bisher letztes Bundesligaspiel. Gerne hätte sie sich mit Platz drei in der Bundesliga von den Fans in Bensheim verabschiedet. Aber in der Schlusssekunde erzielte der HC den 28:27-Siegtreffer. Als Vize-Pokalsiegerin verlässt die Kapitänin nun Bensheim.

„Groß umziehen muss ich nicht.

Der Verein stellt mir eine möblierte Wohnung zur Verfügung, Sportkleidung bekommen wir auch komplett gestellt. Ich muss also nicht viel mitnehmen“, sagt die 67-fache Nationalspielerin, für die ein wichtiger Punkt beim Wechsel war, „dass man in etwa zehn Stunden in Kroatien ist, die Strecke gut mit

dem Auto fahren kann“.

Im Winter sind die Skigebiete nicht weit, bis zum Meer sind es etwa 200 Kilometer. Neue Erfahrungen sammeln, sich in punkto Psychologie – sie hat ein Psychologiestudium absolviert – weiterbilden und vor allem erfolgreich Handball spielen, hat sich Berger für den neuen Lebensabschnitt vorgenommen. **ANDREA DAUM**





energis

Unser Strom kann Kinderwünsche erfüllen.

Ihr wolltet schon immer Hand in Hand **mit den Spielern der HG Saarlouis** in die Stadtgartenhalle einlaufen?

Dann **bewerbt euch jetzt** mit eurer Handballmannschaft!

Bewerbungsschluss ist der **16.08.2026**.

Alle Infos für die Saison 2026/27

unter **energis.de/hgs**



Ein "Muss" für jeden Veranstalter

Eventtechnik von

WÖFFLER
VERKEHRSTECHNIK



Unser Mietpark bietet:

- Eventgitter
- Mobilzäune u. Zubehör
- Kabelbrücken
- Lichtmasten
- Energieversorgung Kabel u. Verteiler bis 240 A
- Wassertechnik
- NEU: Business Module 6x3 m, großflächig verglast
- Crash Barrier Aluminium ... und vieles mehr!

Wir regeln das!

Gottbillstraße 19 | TRIER
+49 (0)651-462 777-0
www.verkehrstechnik-woeffler.de